

**via**  
**LE**

DAS MAGAZIN FÜR  
LEINFELDEN-ECHTERDINGEN  
UND SEINE GÄSTE

AUSGABE 3 2023

IHR GRATIS-  
EXEMPLAR



### Doppelgeburtstag

Die Filderhalle feiert gleich zweimal einen besonderen Geburtstag: Vor 65 Jahren wurde sie eingeweiht, vor 40 Jahren komplett umgebaut.

SEITEN 36 – 39

Bild: © Günter E. Bergmann - Photography



*Leinfelden-Echterdingen*

## Kühlen Kopf bewahren

**E**s geht wieder heiß her. Der Sommer ist da und natürlich ist er auch für viaLE ein Thema: Wir geben Tipps für entspannte Sommerabende, erzählen, wo sich gut – und kühl – wandern lässt und wo man es sich auf Gaststätten-Terrassen und in Biergärten gut gehen lassen kann. Außerdem haben wir uns Tipps für Sommer-Reise-Trips beim Flughafen geholt und berichten, wo meisterlich gegrillt wird – bei den Grillmeisterschaften auf dem Messegelände.

Kein Thema ist das Klima für den „Mitarbeiter aus der Nachbarschaft“, einen Roboter von robomotion, der beim weltweit bekannten Beschlaghersteller Roto Frank arbeitet. Beide Firmen residieren, nur wenig voneinander entfernt, im Industriegebiet von Leinfelden. So geht funktionierende Nachbarschaft. Vollkommen jahreszeiten-unabhängig ist auch die Tätigkeit des Verbands Region Stuttgart und der Regionalversammlung. In der Regionalversammlung ist Leinfelden-Echterdingen mit drei Abgeordneten vertreten, im kommenden Jahr stehen dann Neuwahlen an. Viele Menschen wissen so gut wie nichts über die Arbeit der Region – die unter anderem für die S-Bahn zuständig ist – und fragen sich: Was tun die da eigentlich? Wir bemühen uns um Aufklärung.

Gleich mehrfach gibt es in LE Grund zum Feiern. Zunächst einmal für die Filderhalle. Sie feiert Doppelgeburtstag: Auf die Welt kam sie vor 65 Jahren, komplett umgebaut wurde sie vor 40 Jahren. Wir blicken zurück. Interessant in diesem Zusammenhang: Die Filderhalle ist nach der Corona-Delle wieder gut nachgefragt. Offenbar wächst das Interesse an „echten“ Treffen und Veranstaltungen massiv, schwindet die Lust auf Online-Meetings und Video-Konferenzen. Außerdem darf beim TV Echterdingen gejubelt werden. Nach eher „dürren“ Jahren steigen die Fußballer des TVE wieder in die Verbandsliga auf. Glückwunsch.

Stichwort feiern: Gleich doppelt begangen wird die Partnerschaft zwischen Leinfelden-Echterdingen und seiner französischen Partnerstadt Manosque. Den 50. Geburtstag der Städtefreundschaft begeht Manosque in diesem Jahr, LE im kommenden. Grund: Die Partnerschaftsurkunde wurde zunächst 1973 in Manosque unterzeichnet, ein Jahr später, 1974, dann in Leinfelden-Echterdingen. Kam LE hier etwas spät, so war die Stadt bei der Zeppelinspende im Jahr 1908 ganz vorne dran. Nachdem das Luftschiff LZ 4 des Grafen Zeppelin nahe Echterdingen ausgebrannt war, setzte ein patriotisch entflammter Echterdinger Bauer die überaus erfolgreiche „Zeppelinspende des deutschen Volkes“ in Gang. Wir erzählen die ganze Geschichte.

Weit weg von Jubel, Trubel, Heiterkeit findet die Arbeit des „Weißen Rings“ statt, der sich um die Opfer von Verbrechen kümmert, deren Schicksale bei einer täterzentrierten Justiz zumeist eher unbeachtet bleiben. Es geht vielfach an die Substanz, den Opfern zu helfen, sich mit ihren Ängsten und Traumata auseinander zu setzen. Solch – ehrenamtliche – Tätigkeit ist in Zeiten wie diesen alles andere als selbstverständlich. Unsere Hochachtung.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht



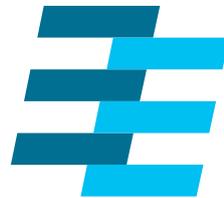
KLAUS P. WAGNER  
Leiter Öffentlichkeitsarbeit



Bild: © Günter E. Bergmann - Photography



» Mit 16 Abgeordneten ist der Kreis Esslingen derzeit in der Regionalversammlung vertreten. Drei kommen aus Leinfelden-Echterdingen. Von links: Ilona Koch (CDU) und Ingrid Grischtschenko (Grüne), die beide Mitglied im LE-Gemeinderat sind und im kommenden Jahr erneut für die Regionalversammlung antreten werden. Dr. Felix Tausch (CDU) scheidet hingegen nach drei Wahlperioden aus dem Parlament aus.



**Verband Region  
Stuttgart**

## „Die kommunalen Inseln miteinander verbinden“

Leinfelden-Echterdingen ist mit drei „Abgeordneten“  
in der Regionalversammlung vertreten –  
was machen die da eigentlich? –  
im kommenden Jahr stehen Neuwahlen an.

**N**un ist es ja nicht so, dass den meisten allzu viel einfallen würde, wenn sie nach Aufgaben und Arbeit des Verbands Region Stuttgart sowie der Regionalversammlung gefragt werden. Die Regio Stuttgart ist vielen ein unbekanntes Wesen – und es ist ja in der Tat nicht ganz einfach, den Überblick zu behalten über die Aufgaben und Zuständigkeiten von Regierungspräsidien, Landratsämtern, Kreistagen, Gemeinderäten und eben Regionalverband. Man resigniert da schnell: Eine Umfrage zeigt, dass der Verband lediglich bei den über 60-Jährigen mit mittlerem oder hohem Bildungsabschluss einer Mehrheit bekannt ist.

Aber nicht nur die, sondern alle Wahlberechtigten unter den 2,8 Millionen Bürgern in den 179 Kommunen der Region werden im Juni kommenden Jahres darüber abstimmen, wer sie künftig in der Regionalversammlung vertreten soll – dann finden, so wie alle fünf Jahre, die Wahlen zur Regionalversammlung statt, gemeinsam mit der Abstimmung über Europaparlament, Kreistage und Gemeinderäte. Da wäre es hilfreich, ungefähr zu wissen, wem man wofür seine Stimme gibt, wer für was zuständig ist. Wobei das wichtigste Unterscheidungsmerkmal schnell benannt ist: Die Regio ist keine Genehmigungsbehörde, keine verordnende, sondern eher eine anleitende Institution. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Großraum, der neben Stuttgart die Kreise Ludwigsburg, Böblingen, Esslingen, Göppingen und Rems-Murr umfasst, über die Kreisgrenzen hinweg zu entwickeln und voranzubringen. Es geht um den gesetzlich fixierten Auftrag zur „Förderung und Sicherung einer geordneten Entwicklung“ oder darum, „die Region Stuttgart lebenswert und leistungsstark zu halten“, wie es im Internet-Auftritt des Regionalverbands heißt. Die politische Steuerung ist dabei die Aufgabe der Regionalversammlung, also des „Parlaments“ der Region, sowie deren Ausschüsse: Planungsausschuss, Verkehrsausschuss, Ausschuss für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung. Die spiegeln auch recht exakt das Aufgabenspektrum von Regionalverband und -versammlung wider.

Die Regionalversammlung hat derzeit 88 Mitglieder. 16 kommen aus dem Kreis Esslingen, drei aus Leinfelden-Echterdingen: Ingrid Grischtschenko, Grüne, seit Gründung der Regio im Jahr 1994 dabei, stellvertretende Verbandsvorsitzende und Gemeinderätin in LE, wo sie sich auch schon für den OB-Posten beworben hat. Sie wird im kommenden Jahr erneut kandidieren und gehört im Regioparlament ebenso dem Planungsausschuss an wie der CDU-Mann und Leitende Ministerialrat im baden-württembergischen Justizministerium Dr. Felix Tausch. Tausch ist bereits dreimal in die Regionalversammlung gewählt worden und wird 2024 nicht erneut antreten: „Ich bin seit meinem 18. Lebensjahr in der Kommunalpolitik tätig, jetzt rückt erst einmal Anderes – und Andere – in den Vordergrund.“ Hingegen wird sich Ilona Koch, Mitglied des Kreistages, CDU-Fraktionsvorsitzende im LE-Gemeinderat, ehrenamtliche Stellvertreterin des OB und seit 2019 im Regionalparlament, erneut um ein Mandat bewerben. Derzeit ist sie Mitglied im Verkehrsausschuss – und damit sind wir bei dem Thema, das die Menschen noch am ehesten mit dem Regionalverband zusammenbringen: S-Bahn und Nahverkehr.

Zwar ist der Verband nicht Betreiber der S-Bahn und schreibt auch keine Fahrpläne, aber er regelt und organisiert – gemeinsam mit der DB Regio – den gesamten S-Bahn-Verkehr in der Region. Und wenn die S-Bahn jetzt bis Neuhausen ausgebaut wird, wovon ja auch LE unmittelbar betroffen ist, dann ist das primär die Sache von Regionalverband und Verkehrsausschuss, deren Impulse, Planungen und Vorgaben. Das Thema Nahverkehr macht freilich nicht nur Freude und Freunde. Wenn, wie die jüngste Bevölkerungsbefragung ergab, 47 Prozent der Bürger mit dem regionalen Nahverkehr unzufrieden sind, dann färbt das eben auch auf Regionalverband und -versammlung ab. Ilona Koch: „Wenn im Gemeinderat von der Region die Rede ist, dann geht es fast nur um Unzulänglichkeiten bei der S-Bahn.“

Schon bei Gründung des Verbands Region Stuttgart, der im kommenden Jahr 30 wird, spielte das Thema Verkehr eine, wenn nicht die entscheidende Rolle. Nicht zuletzt auf Drängen der Industrie setzte sich damals die Erkenntnis durch, dass die Verkehrsprobleme im Großraum Stuttgart nicht mehr lokal angegangen werden können und Kreisgrenzen für einen funktionierenden Verkehrsverbund nicht gerade förderlich sind. Seitdem ist der Verkehr das zentrale Thema für die Region geblieben, in der rund 25 Prozent der Bevölkerung von Baden-Württemberg leben und 30 Prozent der landesweiten Wirtschaftsleistung erbracht werden. Es geht dabei um Fragen wie den Ausbau und Erhalt eines tragfähigen S-Bahn-Netzes, dessen maximale Auslastung, die Verknüpfung mit dem örtlichen ÖPNV, der auf kommunaler und Kreisebene organisiert wird, das Dauerthema Stuttgart 21, die künftige Anbindung der Gäubahn oder die Einführung von ETCS – dem „European Train Control System“, mit dem zum Beispiel das gesamte Streckennetz oder die Geschwindigkeit eines Zuges permanent kontrolliert wird.

Viel Betrieb also beim Thema Verkehr, für das neun Zehntel des Gesamthaushalts aufgewandt werden. Und sonst? Wenn es darüber hinaus um die Entwicklung des Großraums, um eine „leistungsstarke und lebenswerte“ Region geht, dann sind Regionalverband und -versammlung nicht weisungsbefugt, sondern können „nur“ anhand des Regionalplans – der „Satzung“ der Regio – Leitplanken setzen, den Rahmen vorgeben, in dem sich Kommunen und Kreise bei ihrer Bauplanung bewegen können. Zum Beispiel durch die Ausweisung von Grünzügen und -zäsuren, die dann für jegliche Bautätigkeit tabu sind. Tausch: „Wir setzen den Rahmen – durch Ge- und Verbote.“

Natürlich wird im Zuge der Regionalplanung aufgezeigt, wo eine Wohn- oder Gewerbebebauung im Hinblick auf die Gesamtentwicklung sinnvoll wäre. Das wird auf kommunaler Ebene auch gerne angenommen, verhindert aber nicht, dass – wie unlängst geschehen – eine allein aufs Eigenwohl bedachte Bürgerschaft ein geplantes Gewerbeareal per Bürgerentscheid kippt. Das ist besonders bedauerlich, weil die Region nicht gerade reich an Gewerbegebieten ist und potentiellen Investoren hier kaum ein Angebot machen kann. Das verheißt nichts Gutes für eine Region, die sich ohnehin mitten im Strukturwandel befindet.

Die Bevölkerung begegnet dem Thema Regionalverband freilich nicht nur beim Verkehr und der Regionalentwicklung. So ist etwa die Internationale Bauausstellung, die IBA 2027, ein regionales Projekt, das in den kommenden Jahren mit 500 Millionen Euro gefördert wird. Leinfelden-Echterdingen strebt an, sich mit dem Neubaugebiet KaepseLE daran zu beteiligen. Auch der Aufbau von Fahrradabstellanlagen und Mobilitätspunkten – wie zum Beispiel an den Bahnhöfen Echterdingen und Leinfelden – wird vom Verband unterstützt. Hinzu kommen „weiche“ Themen wie die Kultur-, Sport- oder Tourismusregion oder die Erstellung eines Naherholungskonzeptes.

Die Region finanziert sich durch Mittel von EU, Bund und Land – und eine Umlage der sie tragenden Kommunen. 2023 sind im Haushalt Einnahmen und Ausgaben von je 423,5 Millionen Euro veranschlagt, LE steuert knapp 338.000 Euro bei.

Trotz mancher Kritik ist die Region durchaus im Bewusstsein der Menschen im Großraum verankert. Im Ausland nach der Herkunft befragt, dürfte die Mehrzahl „aus der Region Stuttgart“ sagen und nicht aus Aichtal oder -wald, Bempflingen oder Bissingen. „Urgestein“ Ingrid Grischtschenko auf die Frage nach Sinn und Nutzen der Region: „Die Region braucht es, weil mit ihr die 179 kommunalen Inseln miteinander verbunden werden: Mit der Schiene, mit Grünzügen, mit Straßen und Rad- und Wanderwegen.“

**Immobilien**

**Möchten Sie ...**

... Ihr **Grundstück, Haus, Wohnung** reibungslos und zum bestmöglichen Preis verkaufen?

Mit persönlicher Beratung, einer fundierten Immobilienbewertung sowie einer umfassenden Betreuung finden wir den richtigen Käufer.



Ansprechpartner: Kurt Jaksche  
Hauptstr. 48, 70771 L.-Echterdingen  
Tel. 0711 79764-40  
kurt.jaksche@echterdinger-bank.de



**Echterdinger  
Bank eG**



## Der Mitarbeiter aus der Nachbarschaft

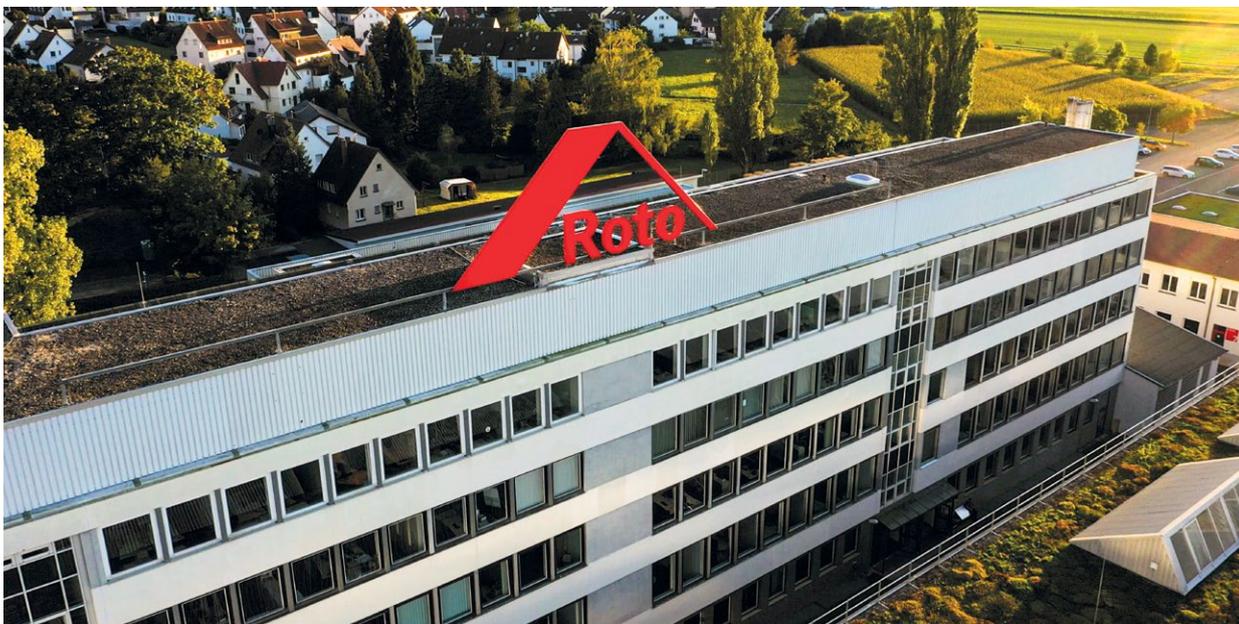
Leinfelder Kooperation: Beim weltweit tätigen Beschlaghersteller Roto Frank arbeitet seit zehn Jahren unermüdlich eine Roboteranlage des benachbarten Unternehmens robomotion.

**W**eit hatte es der neue „Mitarbeiter“ nicht. Gerade einmal zehn Fußminuten trennen „robomotion“ in der Leinfelder Maybachstraße – dort wurde er entwickelt und gebaut – vom benachbarten, weltweit tätigen Beschlaghersteller Roto Frank Fenster- und Türtechnologie GmbH (FTT). Dort arbeitet er, beziehungsweise die Roboteranlage, nun. Unermüdlich, seit bereits zehn Jahren, am 24. Mai 2013 war die offizielle Abnahme. Ein runder Geburtstag also für die Anlage „made and working in LE“, was sich aufs Schönste damit trifft, dass auch robomotion selbst ein Jubiläum feiert und in diesen Tagen zwanzig Jahre alt wird.

Bei der Roto Fenster- und Türtechnologie hat die Anlage eine Tätigkeit übernommen, für die bisher ein Mitarbeiter acht Stunden an der Maschine stehen musste: Der Kollege Roboter sorgt für die Verpackung von Eckumlenkungen – ein Bauteil, das im Fensterflü-

gel den Beschlag um die Ecke führt, um eine Rundumverriegelung zu ermöglichen. Um präzise zu sein: Es ist eine eigens für Roto Frank entwickelte Automatisierungslösung, in die zwei Roboter integriert sind, die – fein aufeinander abgestimmt – die frisch aus der Fertigung kommenden Eckumlenkungen aufnehmen, sie mit ihren mechanischen Greifern ausrichten und zu Zehnerpaketen zusammenfügen, diese mit einem Plastikband verschnüren und sie mit einem Etikett versehen, um sie dann in großen Kartons zu stapeln. Roboter-Ballett, die „Greifer-Entwicklung“ gehört zu den Steckenpferden von robomotion. Ist der Karton gefüllt, wird ein FTS – Fahrerloses Transportsystem – in Marsch gesetzt, das vorbeikommt und den Karton in die benachbarte Fabrikhalle mitnimmt, wo er für seinen Weg in die weite Welt versandfertig gemacht wird.

Eckumlenkungen sind eines von vielen Produkten im weit gespannten Portfolio des Großunternehmens. Mehrere Millionen Teile verlassen die weltweit 18 Roto-FTT-Werke pro Jahr, erklärt Daniele Potenza, Leiter Industrial Engineering bei der Roto Fenster- und Türtechnologie, einem von drei Unternehmen, oder besser Divisionen, die sich unter dem Dach der Roto Frank Holding AG mit Stammsitz in Leinfelden zusammenfügen. Allein die Verpackungsanlage von robomotion verarbeitet jeden Tag mehrere Tausend Teile. Sie sei, so Potenza, „unsere Anlage mit der höchsten Auslastung“ und im Dreischicht-Betrieb im Einsatz. Elektronisch gesteuerte Akkordarbeit.



Dafür, dass der Roboter störungsfrei funktioniert, sorgen Roto und robomotion gemeinsam: Der Beschlaghersteller hat von Anfang an darauf geachtet, kleinere Reparatur- und Wartungsarbeiten in eigener Regie erledigen zu können, für den regelmäßigen Check-Up und die Realisierung neuer Anforderungen rücken dann allerdings die Experten aus der Maybachstraße an. Als „komplette Neuentwicklung mit Roto Frank zusammen“, so

robomotion-Chef Andreas Wolf, ist die Anlage ein typisches Produkt des noch jungen Unternehmens, das sich auf „maßgeschneiderte“ Roboter-Anlagen spezialisiert hat und so Verpackungs- und Automatisierungslösungen in den unterschiedlichsten Branchen realisiert – was auch hilft, Produktionskosten zu reduzieren.

Im Gegensatz zum „Newcomer“ robomotion mit seinen 36 Mitarbeitern gehört Roto schon lange zu den Flaggschiffen im Leinfelder Industriegebiet. Seit 75 Jahren ist der Weltmarktführer für Drehkipp-Beschläge jetzt auf seinem Firmengelände direkt neben der A8 zuhause – und in der Zeit zu einem global agierenden Schwergewicht der Branche geworden. Bis heute ist die Roto Gruppe, für die inzwischen weltweit rund 5.000 Mitarbeiter tätig sind, zu einhundert Prozent im Besitz der Gründerfamilie Frank. Gegründet wurde das Unternehmen von Wilhelm und Elfriede O. Frank 1935 in Stuttgart. Den Weg zum Erfolg ebnete Wilhelm Frank nicht zuletzt durch die Erfindung des „Roto N“: Ein Drehkipp-Beschlag, mit dem es erstmals möglich war, einen Fensterflügel nicht nur zu drehen, sondern auch zu kippen. Nach einer Zwischenstation in Zuffenhausen – dort begann man mit 8, in Worten acht Mitarbeitern – erwarb Roto das Areal in Leinfelden, in dem 1950 die Beschlagproduktion aufgenommen wurde und das bis heute Stammsitz des Unternehmens ist. 1968 brachte Roto dann die erste Dachfensterkonstruktion zum Klappen, das Roto Wohndachfenster, auf den Markt. Ein Welterfolg, die Roto Dachsystem-Technologie sitzt heute in Bad Mergentheim.

Sie ist eine der drei eigenständigen und verantwortlichen Divisionen, die seit 2019 die Holdinggesellschaft Roto Frank Holding AG bilden. Die anderen sind die Roto Frank Professional Service (RPS) sowie, als größte Division, die Fenster- und Türtechnologie mit rund 650 Beschäftigten am Stammsitz Leinfelden – global arbeiten rund 4.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für FTT.

Die 18 Produktionsstätten, mehr als 30 Vertriebsgesellschaften sowie 31 Logistik-Verteilzentren der Roto Fenster- und Türtechnologie sind über die ganze Welt verstreut und befinden sich beispielsweise – neben den deutschen Stammwerken – in Österreich, Frankreich, den USA, Niederlande, Ungarn, Polen, Kanada, Brasilien, Russland und China. Nicht nur, aber vor allem in Deutschland heißt ein derzeit drängendes Problem: Neue Mitarbeiter finden. Daniel Gandner, Leiter Unternehmenskommunikation der Roto Fenster- und Türtechnologie, beschreibt die Situation als herausfordernd. Wie viele andere Unternehmen kämpft Roto mit allen Mitteln – Ausbildung in verschiedenen Lehrberufen, auch im Rahmen eines dualen Studiums, Bezahlung nach IG Metall-Tarif, zahlreiche firmeneigene Boni und Benefits – um neue Mitarbeiter, hat es dabei im mittleren Neckarraum aber nicht nur mit dem allgemeinen Fachkräftemangel, sondern auch mit starker Konkurrenz zu tun.

Trotz aller Turbulenzen auf den Märkten – Corona, gestörte Lieferwege, stark steigende Beschaffungskosten – konnte Roto auch in den zurückliegenden Jahren ein solides Wachstum vorweisen. Daniel Gandner führt dies nicht zuletzt darauf zurück, dass man es gerade in den „herausfordernden Zeiten“ geschafft habe, sich „im weltweiten Werksverbund“ gegenseitig zu unterstützen und über Schwierigkeiten hinwegzuhelfen. Nur so sei es gelungen, die „hohe Lieferperformance“ aufrecht zu erhalten, die mittlerweile zu einem USP, sprich Alleinstellungsmerkmal, des Leinfelder Unternehmens geworden sei. Auch ansonsten hat man längst gelernt, sich den derzeit in rasantem Tempo ändernden Situationen anzupassen: Sei es die Corona-Zeit mit dem einhergehenden Umbau- und Renovierungsboom oder die Turbulenzen auf den internationalen Beschaffungsmärkten. Für ein Unternehmen, das jetzt seit 88 Jahren Erfolgsgeschichte schreibt, sind das ohnehin nicht mehr als Momentaufnahmen.

[www.robomotion.de](http://www.robomotion.de)

[www.roto-frank.com](http://www.roto-frank.com)



**Böhme**  
Sehen + Hören

BESSER SEHEN.  
BESSER LEBEN.

BESSER HÖREN.  
BESSER LEBEN.

Echterdinger Straße 9 | 70771 Leinfelden-E. | Telefon 0711 - 75 32 21  
[www.boehme-sehen-hoeren.de](http://www.boehme-sehen-hoeren.de)



**NEWO**  
NEUES WOHNEN

*Willkommen Daheim!*

Wir schaffen seit über 45 Jahren neue Lebensräume für Sie und Ihre Liebsten. Erfüllen Sie auch Ihren Traum mit uns!

Niemöllerstrasse 9 · 73760 Ostfildern · Tel.: +49 (0) 711 3455 9930 · [www.newo.de](http://www.newo.de)



## Wir meistern das für Sie. Ihr Dienstleister vor Ort.

Wir sorgen für Strom, Wasser, Wärme und die Anbindung an schnelles Internet; wir entsorgen Abwasser und Abfälle, pflegen Straßen und Grünanlagen; wir sorgen für E-Mobilität und treiben den Klimaschutz voran. Derzeit sichern die Stadtwerke Leinfelden-Echterdingen mit 110 Beschäftigten diese Daseinsvorsorge – und das rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr, oft „unsichtbar“ im Hintergrund.



# Sommer, Spaß und gute Laune

**Drei Tipps für  
entspannte  
Sommertage**

# Genuss-Tipp

## Hol dir die Sonne ins Glas

Erfrischend leicht, erfrischend anders: Der beliebte Aperol Spritz hat Konkurrenz bekommen. An das leuchtende Orange des bitter-süßen Italo-Likörs kommt so schnell natürlich nichts heran. Doch was den Geschmack und den Frischefaktor betrifft, so kann der fruchtig-gelbe Limoncello Spritz als sommerliches Trendgetränk durchaus mithalten. Und so geht's:

### Limoncello Spritz für 4 Personen

*1 Bio-Zitrone / 120 ml kalter Limoncello / 100 ml Mineralwasser mit Blubb / 400 ml kalter Prosecco / Zitronenmelisse oder Minze / einige Eiswürfel*

Die Zitrone abwaschen und in dünne Scheiben schneiden. In vier Gläser (Inhalt etwa 200 ml) je 2 Scheiben legen und mit dem Zitronenlikör übergießen. Eiswürfel dazu geben und mit Mineralwasser und Prosecco auffüllen. Dekorieren und sofort servieren! Wer auf die herbe Note nicht verzichten möchte, kann das Getränk mit einem Schuss Bitter Lemon aufpeppen.

**Alternative ohne Alkohol:** 2 Bio-Zitronen waschen, schälen, halbieren und den Saft auspressen. Die Flüssigkeit mit der Schale, 75 ml Wasser und 75 Gramm Zucker etwa fünf Minuten kochen. Sirup abgießen und abkühlen. Mit 75 ml Tonic Water auffüllen und mit Zitronenscheiben, Eis und Rosmarinzweig servieren. Einfach lecker!

# Natur-Tipp

## *Frische-Kick aus der Natur*

Plätschernde Bäche, kühle Brunnen, Mühlenromantik und verschlungene Pfade im Wald – an heißen Tagen bietet die Landschaft rund um LE viele Orte, an denen man den drückenden Temperaturen entfliehen und entspannt die Seele baumeln lassen kann. Doch wo sind sie und wie kommt man hin? Einen Überblick über die schönsten Touren gibt die Broschüre „Erfrischende Spaziergänge“. Auf 100 Seiten finden sich 13 tolle Wanderrouten für Jung und Alt. Ein wenig Stadthistorie und Mühlengeschichten gibt es mit dazu. Und auch die Tipps für eine zünftige Einkehr fehlen nicht. Denn schließlich schmeckt nach einem sommerlichen Fußmarsch nichts besser, als ein kühles Bier oder eine erfrischende Saftschorle. Die Broschüre gibt es in den Rathäusern oder online unter **[www.leinfeldenechterdingen.de/Startseite/Stadt/Rundwanderwege](http://www.leinfeldenechterdingen.de/Startseite/Stadt/Rundwanderwege)**



# Sport-Tipp

## Ein bewegter Feierabend

Füße hoch nach Feierabend – die Versuchung, sich der Ermattung hinzugeben, ist groß. Man kann den Stress aber auch aktiv vertreiben. Die Feierabendradtouren des ADFC-Fildern bieten genau die richtige Mischung aus Sport und Erholung. Noch bis zum 1. September treffen sich die Pedaleure jeden Freitag um 19 Uhr am Zeppelinstein in Echterdingen. „Eine Anmeldung ist nicht nötig und man muss auch kein Vereinsmitglied sein“, erzählt ADFC-Mitglied Monika Knopf. Die Routen werden von ehrenamtlichen Touren-Guides ausgearbeitet und liegen im Bereich zwischen 20 und 25 Kilometern. Eine tolle Gelegenheit, ganz entspannt neue Strecken und Wege kennenzulernen. Und wenn die Stimmung passt, geht die Runde mit einem Spontanbesuch im Biergarten in die Verlängerung. Die Details dazu gibt es unter [www.fildern.adfc.de/touren](http://www.fildern.adfc.de/touren).

# Genuss an Sommerabenden

## Freiluft-Gastronomie in LE

*Biergärten und Terrassen vieler Gaststätten in Leinfelden-Echterdingen sind ein lohnendes Ziel, um einen heißen Sommertag bei einem Getränk und leckeren Speisen ausklingen zu lassen und dabei Freunde zu treffen.*

*Wir präsentieren hier eine Auswahl.*

### Echterdingen

Am idyllischen Kirchplatz im historischen Zentrum von Echterdingen bietet sich das „Paulaner“ ([paulaner-le.de](http://paulaner-le.de)) für einen entspannten Abend an. Viel Platz im Freien bieten außerdem das „Fischers“ ([fischers-le.de](http://fischers-le.de)) an der Bernhäuser Straße sowie die Traditionsgaststätte „Hirsch“ und das LE Populair ([le-populair.de](http://le-populair.de)) an der Hauptstraße. Als Sportgaststätte mit Platz auf der Terrasse präsentiert sich das „Goldäcker Ristorante Pizzeria“. Und am Wochenende ist der Biergarten „uff em Sternlesberg“ am Waldrand oberhalb von Echterdingen am Waldheimweg geöffnet.

### Musberg

Die Gaststätte „Hirschgraben“ ([hirschgraben.com](http://hirschgraben.com)) stellt im Sommer Tische und Stühle auf die Terrasse, von der aus man auf den Sportplatz und den Eichberg blickt. Mitten im Wald sitzt man auf dem Hauberg im Clubhaus des TSV Musberg ([clubhaus-tsv-musberg.de](http://clubhaus-tsv-musberg.de)).

### Leinfelden

Weithin bekannt ist der „Schwabengarten“ ([schwabengarten.com](http://schwabengarten.com)), ein Biergarten par excellence mit einem großzügigen Freigelände an der Stuttgarter Straße. Auf dem Neuen Markt serviert das „Flair No.2“ ([flairno2.de](http://flairno2.de)) Speisen aus aller Welt und hat natürlich auch das passende Getränk parat. Eine gute Freiluft-Adresse ist außerdem die „Taverna Sigma“ ([sigma-taverna.de](http://sigma-taverna.de)) ebenfalls an der Stuttgarter Straße mit griechischen Spezialitäten. Pizza & Co bekommt man im „Sale e Pepe“ ([ristorante-sale-pepe.de](http://ristorante-sale-pepe.de)) im Sportzentrum am Randweg serviert.

# Genuss an Sommerabenden

## Freiluft-Gastronomie in LE

*Biergärten und Terrassen vieler Gaststätten in Leinfelden-Echterdingen sind ein lohnendes Ziel, um einen heißen Sommertag bei einem Getränk und leckeren Speisen ausklingen zu lassen und dabei Freunde zu treffen.*

*Wir präsentieren hier eine Auswahl.*

### Siebenmühlental

Das Siebenmühlental ist wie geschaffen dafür, einen Ausflug mit einer Auszeit in einem der Biergärten zu verbinden und dabei die herrliche Natur zu genießen. Hier kann man sich stärken: Eselsmühle ([eselsmuehle.com](http://eselsmuehle.com)), Mäulesmühle ([bio-muehle.de](http://bio-muehle.de)), Schloßlesmühle ([schloesslesmuehle.com](http://schloesslesmuehle.com)), Kochenmühle ([siebenmuehlental.com](http://siebenmuehlental.com)) und Waldmeister an der Burkhardtsmühle.

### Stetten

Mit der „Taverna Athos“ ([tavernaathos.de](http://tavernaathos.de)) hat vor Kurzem ein „Grieche“ in der Tennisanlage Einzug gehalten – natürlich mit Gastronomie im Freien.

### Oberaichen

Vergleichsweise neu ist der „Waldgasthof Schmellbach“ ([waldgasthof-schmellbachtal.de](http://waldgasthof-schmellbachtal.de)) mit einem innovativen Gastrokonzept. Hier stärkt man sich auf einer Lichtung im Wald westlich von Oberaichen. Eine Alternative dazu ist der Biergarten der „Linde“ ([restaurant-linde.com](http://restaurant-linde.com)) in der dortigen Kleingartenanlage.



Bilder: © Thomas Keiner



## Landesgartenschau Balingen: Idylle am Fluss

Die am Rand der Schwäbischen Alb gelegene Stadt Balingen richtet in diesem Jahr die Landesgartenschau aus. Zu sehen gibt es viel Natur, aber auch Spiel, Spaß und Kultur.

**E**igentlich teilt die Eyach Balingen in zwei Hälften. Doch bei der Landesgartenschau ist das Flüsschen das verbindende Element. Rechts und links seiner Ufer wurden Grünanlagen gestaltet, bunte Blumen und Sträucher gepflanzt sowie verschiedene Anlagen für Spiel und Spaß eingerichtet. Wer die Gartenschau besucht, beginnt am besten bei den Schwefelgärten und folgt dem Fluss, passiert dabei das berühmte Zolnerschloss und die Eyachterrassen, unternimmt einen Abstecher auf die Kulturmeile, um schließlich seinen Gang über das Gelände im Aktivpark und den Erlebnisauen abzuschließen.

Die Landesgartenschau in Balingen dauert noch bis zum 24. September. Die Kassen sind täglich von 9 bis 19 Uhr geöffnet, das Gelände kann jederzeit über die Drehkreuz verlassen werden. Die Tageskarte für Erwachsene kostet 14 Euro. **[balingen2023.de](http://balingen2023.de)**



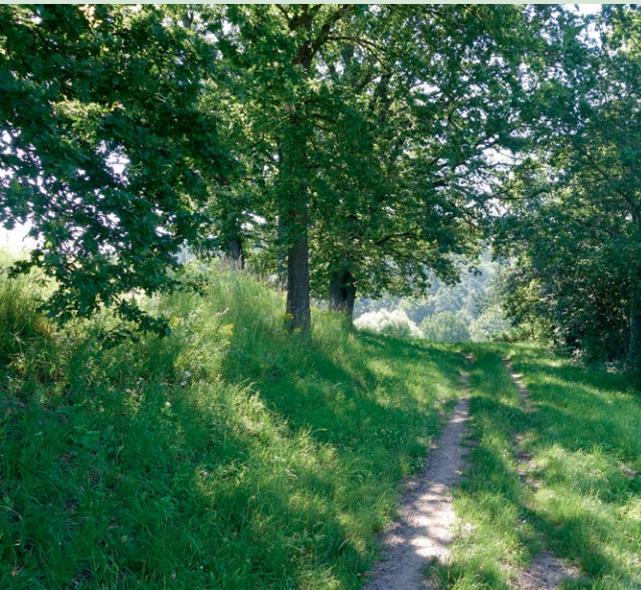
WANDERTIPP von Dieter Buck



Von der Mäulesmühle zum Seerosensee

## Idyllischer See und schöne Aussicht

Ausgangspunkt dieser Wanderung ist das Siebenmühlental bei Leinfelden-Echterdingen. Die bekanntesten Mühlen des Tals – die Eselsmühle und die Mäulesmühle – sind gleich in der Nähe. Weitere Höhepunkte der Tour sind der Seerosensee und das Naturschutzgebiet Eichberg.



Wir gehen vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle auf die östliche Seite der Straße und wandern durch das Gelände der Mäulesmühle. Hier sollte man das große und frei zugängliche Mühlrad hinter der Mühle beachten. Die Öffnungszeiten für das interessante Mühlenmuseum sind angeschrieben. Vorbei an der Komedescheuer – Auführungsort der Theaterstücke von »Hannes und der Bürgermeister« – verlassen wir das Mühlenareal.

Nun gehen wir hinter dem Mühlengelände kurz parallel zur Straße, bis wir rechts die großen Viaduktbögen sehen, über die früher ein Züglein fuhr und heute der beliebte Bundeswanderweg verläuft. Wir überqueren die Straße und gehen zum ganz linken Brückenbogen 1. Dort steigen wir im Bergweg und im Wald stetig bergauf. An einer Verzweigung halten wir uns rechts und erreichen bald den Bettelweg 2.

Wir biegen rechts ab und wandern mit dem Wanderzeichen rotes Kreuz und mit leichtem Auf und Ab zum Waldende. Links sehen wir eine große Lichtung 3 mit Streuobstbäumen. Wir biegen etwa in der Mitte der Lichtung links ab und kommen, vorbei an einer Holzhütte, zum Waldrand.

Dort biegen wir rechts ab und stoßen bald auf den querenden Stuttgarter Weg. Ihm folgen wir nach links in den Wald. Dort biegen wir mit dem blauen Balken rechts ab in den Marderweg. Rechts sehen wir kurz darauf den Seerosensee 4, einen kleinen Waldweiher, der im Sommer mit einer prächtigen Seerosenblüte erfreut, leider aber stark zugewachsen ist.

Der Marderweg bringt uns zum querenden Wetzelsweg, an dem es nicht mehr geradeaus weitergeht. Wir biegen rechts ab und dann gleich darauf noch einmal rechts in den Unterschiedweg. Auf ihm wandern wir nun bis zum Parkplatz Häfnersteige 5 und hinter diesem geradeaus weiter. Nach den rechts liegenden Sportplätzen und Gaststätten verlassen wir den Wald.

Nun bietet sich uns eine herrliche Aussicht. Links liegt der Piz Mus, ein früher für die Region bedeutender Skihang, der eine Sprungschanze und einen Schlepplift besaß. Von diesem sind noch Reste sichtbar. Hier wurden einst sogar württembergische Meisterschaften ausgetragen. Unterhalb verläuft der – allerdings nicht sichtbare – Anfang des Siebenmühlentals. Dort liegt auch die Eselsmühle, auf der anderen Seite zieht sich Musberg den Hang hinauf, und rechts auf der Höhe liegt das Naturschutzgebiet Eichberg, dem wir später zum Abschluss noch einen Besuch abstatten können. Jetzt gehen wir links des Waldrands im Hauweg geradeaus weiter, kommen bald in den Wald und steigen steil hinab zum Viadukt und zur Straße. Wir überqueren sie und wandern anschließend nach links auf bekanntem Weg zurück zum Parkplatz beziehungsweise zur Bushaltestelle.

Nun lohnt sich noch der Aufstieg zum Naturschutzgebiet Eichberg. Dazu gehen wir hinter dem Parkplatz steil hinauf zum Bundeswanderweg. Wer sich für historische Kleindenkmale interessiert, kann jetzt noch kurz geradeaus der ehemaligen Bahntrasse bis zu einer alten Grubbank folgen. Ansonsten nehmen wir den vor dem Bundeswanderweg links abgehenden Naturweg, der uns mit einem Linksbogen hinauf zu den mächtigen Eichen des Eichbergs 6 bringt. Von dort oben hat man einen schönen Blick hinab ins Siebenmühlental, auf den gegenüberliegenden Piz Mus und auf den Weg, auf dem wir kurz zuvor gewandert sind. Dann gehen wir auf demselben Weg wieder hinab.



Bilder: © Dieter Buck, Karte: Heidi Schmalfuß/Bruckmann

**Schwierigkeit:** mittel

**Länge:** 7,2 km

**Höhenunterschied:** 120 Hm

**Zeit:** 2 Std.

### Tourencharakter:

Die Wanderung verläuft auf festen und Naturwegen, teilweise mit relativ steilen An- und Abstiegen. Ohne das Naturschutzgebiet Eichberg verkürzt sich die Tour um 700 m, 40 Hm und eine Viertelstunde.

### Ausgangs-/Endpunkt:

Leinfelden-Echterdingen-Musberg, Wanderparkplatz Siebenmühlental, K1227, ggü. der Mäulesmühle, GPS: 48.684762, 9.128136

### Öffentliche Verkehrsmittel:

Bushaltestelle Musberg Eselsmühle

**Einkehr:** Sportplatzgaststätten, Eselsmühle, Mäulesmühle

**Karten:** Wanderkarte W228 Stuttgart, 1:25 000, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (LGL) in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein e.V.; Wanderkarte mit Radwegen Stuttgart Südwest Blatt 50-539, 1:25 000, NaturNav



Die Wanderung wurde entnommen aus:

**Dieter und Melanie Buck**  
**10.000 Schritte für zwischendurch in und um Stuttgart**

Verlag J. Berg, München, 2023.  
ISBN 978-3-86246-993-2

## LINK IMMOBILIEN

IMMER EINE GUTE ENTSCHEIDUNG



**UNSER KNOW-HOW – IHR ERFOLG.  
LINK IMMOBILIEN.**

**LINK Immobilien GmbH**  
Kirchheimer Straße 52 | 70619 Stuttgart  
**Tel.: 0711-933 411 50**  
info@link-immobilien.info | [www.link-immobilien.info](http://www.link-immobilien.info)



**Ihr Profi-Makler – 5 x im Raum Stuttgart**



Erscheint viermal jährlich in Zusammenarbeit mit der Stadt Leinfelden-Echterdingen

Herausgeber und Vertrieb:  
Nussbaum Medien Horb GmbH & Co. KG  
Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot  
[www.nussbaum-medien.de](http://www.nussbaum-medien.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Klaus Nussbaum, Opelstraße 29, 68789 St. Leon-Rot

Anzeigenannahme:  
Nussbaum Medien  
Weil der Stadt  
GmbH & Co. KG,  
Raiffeisenstraße 16,  
70794 Filderstadt.  
Telefon 0711 99076-0,  
Telefax 0711 99076-10  
filderstadt@nussbaum-  
medien.de

Redaktion:  
Stadt Leinfelden-  
Echterdingen  
Marktplatz 1 ·  
70771 Leinfelden-  
Echterdingen  
Telefon 0711/1600-888  
viaLE@le-mail.de  
Klaus P. Wagner  
Rainer Laubig  
park-media (Leitung)

Grafik:  
Chris Günthner  
  
Auflage:  
7500 Exemplare  
  
© Alle Texte  
und Fotos  
der viaLE sind  
urheberrechtlich  
geschützt

**Die nächste Ausgabe von viaLE erscheint im Oktober 2023**

viaLE liegt in zahlreichen Auslagestellen wie Gaststätten, Hotels und den führenden Geschäften von Leinfelden-Echterdingen aus. Zudem in sämtlichen städtischen Dienststellen und in Zeitungsspendern im öffentlichen Raum. Außerdem ist es auf [www.myLE.de](http://www.myLE.de)/viaLE als digitale Version abrufbar und kann auch jederzeit kostenlos über Nussbaum Medien Weil der Stadt GmbH & Co. KG bezogen werden.

# Das große Brutzeln

Die Internationale und Deutsche Grill- und BBQ-Meisterschaft findet in diesem Jahr mit rund vierzig Teams auf dem Stuttgarter Messegelände statt.

Barbecue, kurz BBQ, oder auf Deutsch: Grillen. Für unzählige Menschen auf der ganzen Welt gehört das gemütliche Brutzeln von Lebensmitteln in der warmen Abendsonne untrennbar zu einem perfekten Sommerabend.

Fleisch, nach der Jagd über dem offenen Feuer gegart – längst hat das Grillen seine Ursprünge hinter sich gelassen und ist zu einer kulinarischen „Kunstform“ geworden. Das geht vom Grillspieß über dem „Feuerle“ bis hin zu teuren und nicht immer ganz leicht zu bedienenden Geräten wie dem Smoker. Und natürlich kommt nicht mehr nur Fleisch auf den Kohle-, Gas- oder Elektrogrill. Beliebt sind längst auch Gemüse, Käse, Fisch, Meeresfrüchte und vieles mehr.

Neben den Millionen Hobby-Grillern gibt es am heißen Rost ausgemachte Profis und ambitioniertere Amateure, die ihr Können in regelmäßigen Wettbewerben messen. Die German Barbecue Association richtet mit den jährlichen Deutschen Grillmeisterschaften ein solches Kräftemessen aus. Gegründet wurde der Verein 1996 in Fulda, seither findet die Konkurrenz an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland statt. In diesem Jahr wird die inzwischen 26. Deutsche Meisterschaft erstmals um einen internationalen Wettbewerb erweitert.

Rund 40 teilnehmende Teams aus Deutschland und der ganzen Welt zeigen Ende Juli auf der Messe Stuttgart ihr Können. Am 29. und 30. Juli verwandelt sich das Messegelände in ein Schlaraffenland für Grill-Gourmets. Die „Internationale und Deutsche Grill- und BBQ-Meisterschaft“ findet in Kooperation mit der Messe Stuttgart statt, das gesamte Gelände steht dann dem größten publikumsoffenen Grillevent Europas zur Verfügung. Parallel zum Wettbewerb wird zudem eine Grillmesse stattfinden, bei der an mehr als 80 Ständen alles rund ums Grillen präsentiert wird. Die Meisterschaft ist auch die Generalprobe für die Barbecue Weltmeisterschaft, die Ende Juli kommenden Jahres auf dem Messegelände über die Bühne gehen wird.



Bilder: © GBA



Im Wettbewerb müssen die bis zu zehnköpfigen Teams in mehreren Gängen ihr Können unter Beweis stellen und treten dabei in drei getrennten Klassen an: Profiklasse, Amateurlasse und Internationale Klasse. Nach bestimmten Vorgaben und mit vorgegebenen Zutaten muss jedes Team über die beiden Tage verteilt bis zu sechs Gänge servieren. So müssen zum Beispiel beim „Barbecue-Frühstück“, das am Sonntagvormittag stattfindet, in allen Wertungsklassen zwingend Ei und Mango verarbeitet werden. Auch ein vegetarischer Gang ist Pflicht für die Teams der Profi- und der Internationalen Klasse. Die fest vorgeschriebenen Zutaten werden zum Teil von Sponsoren gestellt, ansonsten muss alles von den Teams selbst mitgebracht werden. Den Gewinnerteams winken Preisgelder in Höhe von bis zu 3.000 Euro, der Teamchef der Siegermannschaft darf sich bis zum kommenden Wettbewerb „Deutscher Grill-König“ nennen. Los geht es am Samstagvormittag. Die Mannschaften müssen ihre Grills so positionieren, dass die Besucher ihnen bei der Arbeit stets über die Schulter schauen können. Am Samstagabend tritt die Cover-Rockband Friendly Elf, die schon mit Eric Burdon und Steppenwolf auf der Bühne stand, mit Konzert und Feuershow auf. Am späten Sonntagnachmittag werden dann die Siegerteams gekürt.

### **Internationale und Deutsche Grill- und BBQ-Meisterschaft 2023**

#### **Samstag, 29. Juli**

Ab 10 Uhr: *Beginn der Grillmeisterschaft und Öffnung der Messe*

Ab 20 Uhr: *Cover-Band „Friendly Elf“ mit Feuershow*

#### **Sonntag, 30. Juli**

Ab 10 Uhr: *Fortsetzung von Grillmeisterschaft und Messe*

Ab ca. 17 Uhr: *Siegerehrung*

**Tickets und weitere  
Informationen  
unter [www.gbaev.de](http://www.gbaev.de)**

**Das bieten wir gerne an.  
Ein leckeres warmes Mittagessen oder Räume für Ihre Erlebnisse.**



Wir bei **bertha's place** glauben, dass Essen mehr ist als nur Essen - es ist eine genussvolle, sinnliche Erfahrung, die Menschen zusammenbringt.

Bei uns bekommen Sie nicht nur ein leckeres Mittagessen, wir bieten auch Räume für Veranstaltungen, wie Konferenzen, Workshops, Vorträge und Feiern an, die sich perfekt für jeden Anlass eignen.

Probieren Sie unsere köstlichen Speisen aus!

Oder buchen Sie gleich online unsere Räume unter [www.berthas-place.de](http://www.berthas-place.de)

bertha's place im Vision One | Bertha-Benz-Platz 2 | 70771 Leinfelden-Echterdingen



## 50 Jahre Städtepartnerschaft mit Manosque

Wenn aus Partnern Freunde werden.

Seit 50 Jahren ist Leinfelden-Echterdingen mit der französischen Stadt Manosque über eine Städtepartnerschaft eng verbunden. Das muss gefeiert werden – und zwar im Doppelpack. Die Freunde in Frankreich sind 2023 Gastgeber. Die Stadt LE plant ein buntes Jubiläums-Programm für 2024. Ein Jubiläum, zwei Feste – dafür gibt es einen guten Grund. Schon bei der Unterzeichnung vor 50 Jahren lagen zwischen der ersten Unterschrift und dem Gegenbesuch mehrere Monate. „Die Partnerschaftsurkunde war 1973 zunächst in Manosque unterschrieben worden. Am 21. Juni 1974 dann setzten die Bürgermeister Jean Cabanne und sein Amtskollege Eckhard Laible in Leinfelden ihre Namen unter das Dokument“, erzählen Stefanie Reuter und Natalie Lang, die als Projektteam im Kulturamt LE das Jubiläum koordinieren.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg galten Partnerschaften zwischen Städten der einst verfeindeten Nachbarn als besondere Geste der Versöhnung. 1972 entstand in Leinfelden die Idee für eine Verbindung mit Manosque. Treibende Kraft war damals vor allem die Feuerwehr Leinfelden. Heute wird die Partnerschaft von drei „Säulen“ getragen:

der Feuerwehr, den Schulen und den Kirchen. Daneben gibt es das Partnerschaftsgremium Manosque-Voghera, das sich für das grenzüberschreitende Miteinander engagiert.

---

## Fit für die Zukunft

---

Was wurde bisher erreicht und wie soll es weitergehen? Das Jubiläum bietet die Möglichkeit, in die Vergangenheit und die Zukunft zu blicken – im Sinne von „50 Jahre Gestern und 50 Jahre Morgen“. Aus der Partnerschaft sind enge Freundschaften und mitunter sogar Ehen entstanden. Es gibt Austauschprogramme in den Bereichen Schule, Kirche, Vereine, Feuerwehr, Stadtverwaltung und anderen. Auch der lokale Handel bietet Praktika an.

„Wir sehen außerdem viel Engagement von Ehrenamtlichen, die gemeinsam etwas schaffen und Begegnungen ermöglichen möchten“, beobachtet Stefanie Reuter. Jetzt gilt es, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Knapp 80 Jahre nach Kriegsende hat sich die Relevanz von Städtepartnerschaften massiv verändert. „Heute steht der europäische Gedanke im Vordergrund“, sagt Natalie Lang.

---

## Eckpunkte des Jubiläums

---

Zum Auftakt der Feierlichkeiten reist vom 29. September bis 3. Oktober 2023 eine Delegation aus LE nach Manosque. Dort will man Projekte und Workshops initiieren, die den Bogen zum Gegenbesuch 2024 in LE spannen. Das Jubiläumsprogramm auf den Fildern startet am 1. Januar 2024. In den folgenden Monaten dann sind viele verschiedene Veranstaltungen geplant.

Daran beteiligt sind unter anderem das Partnerschaftsgremium unter dem Vorsitz von Petra Renz, verschiedenen Institutionen der Stadt, Vereine sowie zahlreiche Ehrenamtliche der AG 50 Jahre Manosque-LE mit Projektgruppen in den Sparten Musik, Kunst, Sport, Kirchen, Senioren, Jugend. Den Schlusspunkt setzt im Juli das sogenannte „Highlight-Wochenende“. Geplant sind ein zentraler Festakt am 5. Juli in der Filderhalle und ein Jubiläumsfest, das am 6. und 7. Juli 2024 mit dem Marktplatzfest der Feuerwehr Leinfelden verbunden wird.

» Seit einem halben Jahrhundert LE  
als Partner verbunden:  
Die südfranzösische Stadt Manosque



# „Menschen, die zuhören und weiterhelfen“

Der Weiße Ring steht den Opfern von Verbrechen, die von Justiz und Behörden allzu oft vergessen werden, zur Seite. Die Außenstelle des Kreises Esslingen ist in Leinfelden-Echterdingen zuhause.



Bild: © adobeStock / doctamio

Eines stellen Reiner Mischer und Dieter Schneider gleich zu Beginn des Gesprächs klar: „Wir sind weder Rechtsanwälte noch Psychologen“. Was dann? „Menschen, die zuhören und weiterhelfen“, erklärt Mischer, der die in Leinfelden-Echterdingen beheimatete Außenstelle des „Weißen Ring“ für den Kreis Esslingen leitet. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Es falle nicht immer leicht, die geforderte „professionelle“ Distanz zu wahren, betont sein Stellvertreter Dieter Schneider. Vor allem dann, wenn es um emotional stark anrührende Fälle geht – Kindesmissbrauch etwa oder Sexualdelikte. Eine gewisse Stabilität brauche es da schon, allein zum Selbstschutz.

Doch zunächst einmal zu den nüchternen Zahlen. Der „Weiße Ring“ ist Deutschlands größter Opferhilfeverein – er unterstützt die Opfer von Straftaten, engagiert sich bei der Prävention, ist Ansprechpartner für Politik, Polizei, Justiz, Verwaltung und Medien. Er hat 18 Landesverbände mit mehr als 400 Außenstellen, etwa 2.800 speziell ausgebildete ehrenamtliche Mitarbeiter und 44.000 Mitglieder. Die Außenstelle des Landkreises Esslingen sitzt in Leinfelden-Echterdingen, hat 207 Mitglieder und derzeit sieben ehrenamtliche Mitarbeiter. Im Gegensatz zu manch anderen Organisationen nimmt der „Weiße Ring“ keinerlei staatliche Zuschüsse in Anspruch. Er finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Nachlässen und Geldbußen, die von den Gerichten dem „Weißen Ring“ zugesprochen werden. Gegründet wurde er 1976, neben anderen vom Fernsehjournalisten Eduard Zimmermann (Aktenzeichen XY: ungelöst).

Meldet sich ein Opfer beim „Weißen Ring“ (in Esslingen unter 0711/9078921 oder 0151/55164827) sind beim Erstgespräch immer zwei Mitarbeiter dabei. Dieses findet auf jeden Fall innerhalb der nächsten 24 Stunden statt. Mischer: „Wir lassen niemanden hängen“. Wichtig ist es dann zunächst einmal, moralische Unterstützung zu leisten – und zuzuhören. Vielfach sei es für die Betroffenen leichter, mit Fremden über ihren Fall zu reden als mit Familienangehörigen. Dies gelte insbesondere bei Sexualdelikten. Im Gespräch geht es dann auch darum, ausfindig zu machen, wie den Betroffenen am besten zu helfen ist.

Reicht es, dem Opfer bei der Vernehmung durch die Polizei oder beim Gang vor Gericht zur Seite zu stehen? Muss man ihm bei einem Antrag auf Entschädigung nach dem Opferentschädigungsgesetz helfen oder den Kontakt zu einem Opferanwalt knüpfen? Ist es notwendig, eine Verbindung zur Trauma-Ambulanz des Esslinger Klinikums herzustellen? Die Opfer, so Mischer, seien da allein oft überfordert.

Wer helfen und beim „Weißen Ring“ dabei sein will, erhält im Rahmen von zwei Seminaren eine umfangreiche Schulung und ist zunächst mindestens dreimal als Begleiter dabei. Wie viele Fälle es dann zu betreuen gibt, schwankt stark und ist kaum kalkulierbar, Mitarbeit beim „Weißen Ring“ ist kein Nine-to-five-Job. In Esslingen galt es, bis Ende April dieses Jahres 45 Fälle zu betreuen. Am häufigsten waren Fälle von häuslicher Gewalt in Form von Körperverletzung oder Vergewaltigung, sexueller Missbrauch, Körperverletzungen, Vergewaltigungen, versuchte Tötungsdelikte.

Für massiv verbesserungswürdig hält der „Weiße Ring“ unseren Umgang mit Verbrechenopfern. Für Unmut sorgt zunächst einmal die – gelinde gesagt – Zögerlichkeit der Behörden bei der Bewilligung von Hilfe nach dem Opferentschädigungsgesetz. So wurde 2021 fast jeder zweite Antrag auf Unterstützung (46,6 Prozent) abgelehnt. Der „Weißer Ring“-Bundesvorsitzende Dr. Patrick Liesching: „Die Bürokratie lässt Menschen, die unverschuldet in Not geraten sind, immer öfter hilflos zurück“. Und der ehemalige Polizeihauptkommissar Reiner Mischer ergänzt: „Da wird allzu oft nach Aktenlage entschieden. Keiner fragt das Opfer, wie es ihm geht, wie es all das verkraftet“.

Aber auch darüber hinaus sei die Justiz stark täterzentriert. Deren Herkunft, Kindheit, Jugend, Umgang, psychische Disposition, Defekte und Beweggründe würden bis ins Detail ausgeleuchtet und bei der Urteilsfindung gewürdigt – das Opfer, dessen körperliche und seelische Verletzungen, Ängste und Gefühle spielten hingegen so gut wie keine Rolle.

Ein Problem sehen Schneider und Mischer auch in einer steigenden Gewaltbereitschaft, die sich zum Beispiel schon allein darin dokumentiere, dass sich die Zahl der vom „Weißen Ring“ ausgestellten Schecks für eine erste Rechtsberatung von 2020 bis 2022 verdreifacht hat. Eine rechte Erklärung für diese Entwicklung haben beide indes nicht. Vielleicht liege es an einer wachsenden Ich-Bezogenheit und der Überzeugung, das Recht auf seiner Seite zu haben und sich somit über geltende Gesetze hinwegsetzen zu können.

Allein deshalb ist sicher: Die Arbeit wird dem „Weißen Ring“, der bisher schon mehr als 200.000 Kriminalitätsopfern und ihren Angehörigen zur Seite gestanden ist, nicht ausgehen.

Der „Weiße Ring“ ist ein gemeinnütziger Verein und auf Spenden angewiesen. Mit einer Spende wird die wichtige Opferarbeit des Vereins unterstützt.



**Spendenkonto:**  
Deutsche Bank Mainz  
IBAN: DE26 5507 0040 0034 3434 00  
Sparkasse Mainz  
IBAN: DE68 5505 0120 0000 3434 34



## *Die Kunst soll Menschen zusammenführen*

Von der Magie und Kraft der Kunst kann Sarah Archut-Zeimpekoglou viel erzählen. Sie hat Design studiert, arbeitet als Kunsttherapeutin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und ist immer wieder davon fasziniert, wie Bilder, Formen oder Töne die Seele berühren.

Kunst kann aber auch einfach nur Spaß machen und Menschen miteinander ins Gespräch bringen. Mit dieser Vision ist die Gastronomin angetreten, als sie vor einem halben Jahr gemeinsam mit Ehemann Terry eine kleine Galerie an die Café-Bar Monokel in der Echterdinger Gartenstraße angedockt hat. Zwei erfolgreiche Ausstellungen gab es bereits. Jetzt plant die kunstbegeisterte Gastgeberin für die Herbst-Schau.

Wie so oft im Leben von Sarah und Terry Zeimpekoglou hat bei der Entscheidung für die Galerie der Zufall Regie geführt. Das war schon so, als 2020 nach kurzer Zeit die Kündigung für das Monokel-Domizil an der Hauptstraße auf den Tisch flatterte. Die Lösung des Problems kam unverhofft und fand sich nur eine Straße weiter in Charles Vinothek. „Ich wollte eigentlich nur eine Flasche Wein kaufen“, erinnert sich die 38-Jährige. Man kam miteinander ins Gespräch und aus dem Weinverkauf hat sich eine Übernahme entwickelt. Erst war es eine Kooperation. Seit gut einem Jahr nun bespielt das Ehepaar die gesamte Ladenfläche, samt Weinkeller und Freiluft-Café. Und dann gab es da ja noch diesen großen ungenutzten Raum im Untergeschoss. „Wir hätten dort gern eine Kaffee-rösterei untergebracht“ erzählt Sarah Archut-Zeimpekoglou. Das Vorhaben wurde nicht genehmigt und so kam Plan B ins Spiel – die Kunst.

„Eine gute Entscheidung“, sagt die Monokel-Chefin heute. Denn mit jedem Stück, das von der ehemaligen Verkaufsfläche verschwand, offenbarte sich der ganz besondere Charakter des Raumes. Die großen Sichtbetonwände bilden die perfekte Projektionsfläche für Kunstwerke aller Art. Eine Lichtinstallation an der Decke setzt die nötigen Akzente. Eine Fotoausstellung von Benedikt Banovic war bereits zu sehen. Ende Juni nun ging eine zweimonatige Ausstellung der Malerin Swea Kittel zu Ende.

Sarah Archut-Zeimpekoglou ist begeistert. „Wir erreichen mit diesem Konzept nicht nur Menschen, die sich schon für Kunst interessieren. Viele unserer Gäste nutzen die Gelegenheit zu einem spontanen Besuch im Galerieraum. Manche nehmen ein Gläschen Wein mit nach unten, andere kommen dort miteinander ins Gespräch und vergessen darüber die Zeit“, berichtet sie.

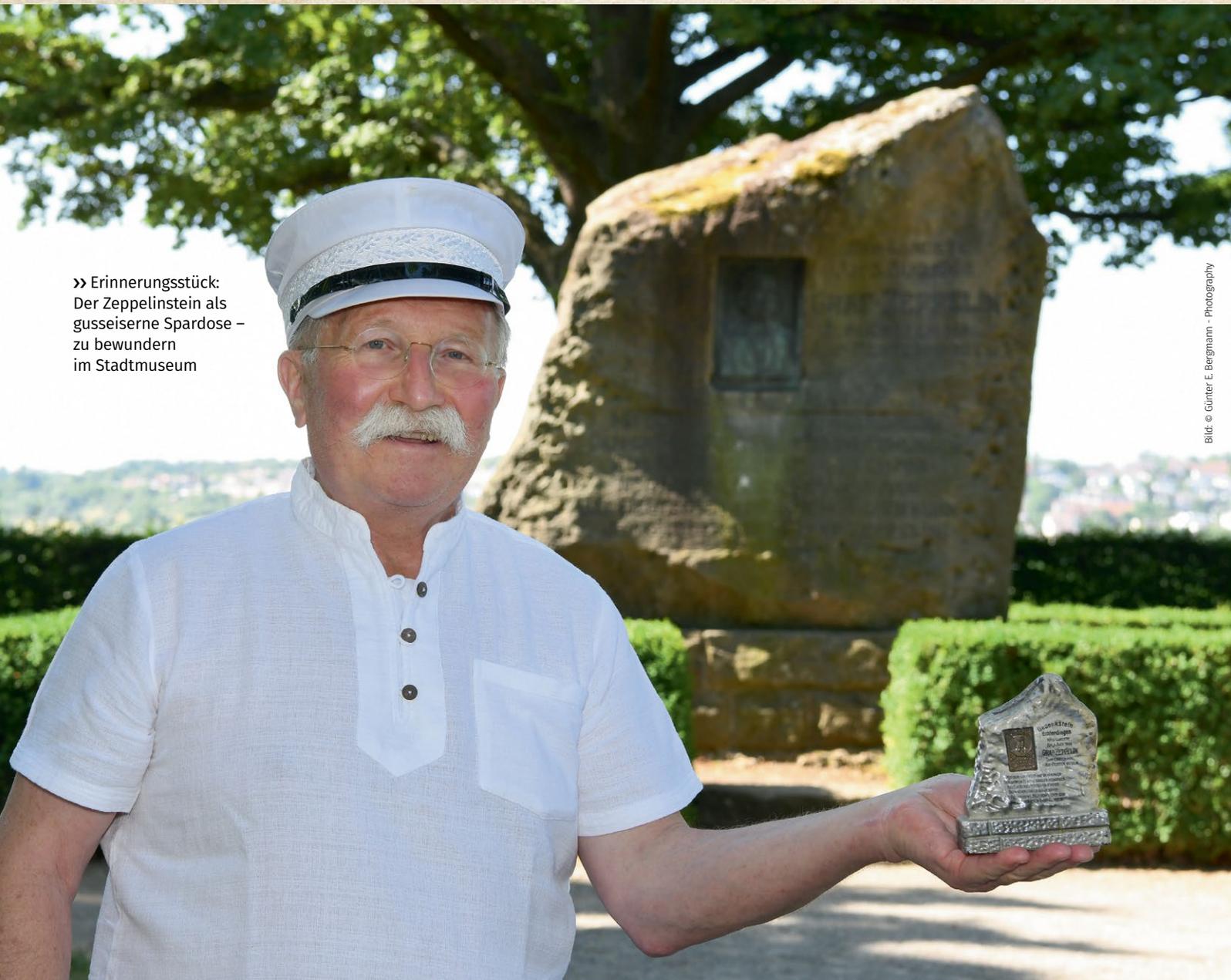
Die Exponate können nicht nur bestaunt werden, man kann sie auch kaufen. Zu jeder Ausstellung liegt eine Preisliste aus. Bei der Entscheidung für einen Künstler oder eine Künstlerin verlässt sich die Kunsttherapeutin und Gastronomin auf ihren Instinkt und ihr Gefühl. „Uns ist es wichtig, dass die Exponate zum miteinander sprechen, sehen, fühlen, umdenken und reflektieren anregen“, sagt sie. Und weil Sarah Archut-Zeimpekoglou die Abwechslung liebt, will sie immer wieder neue Impulse setzen. Welcher Künstler die Herbstausstellung gestaltet, wird zwar noch nicht verraten. Doch so viel ist sicher: „Ich möchte auf jeden Fall in ein anderes Genre wechseln.“ Schließlich soll es für die Gäste und Besucher spannend bleiben.

Instagram: [@monokel\\_57](https://www.instagram.com/monokel_57)

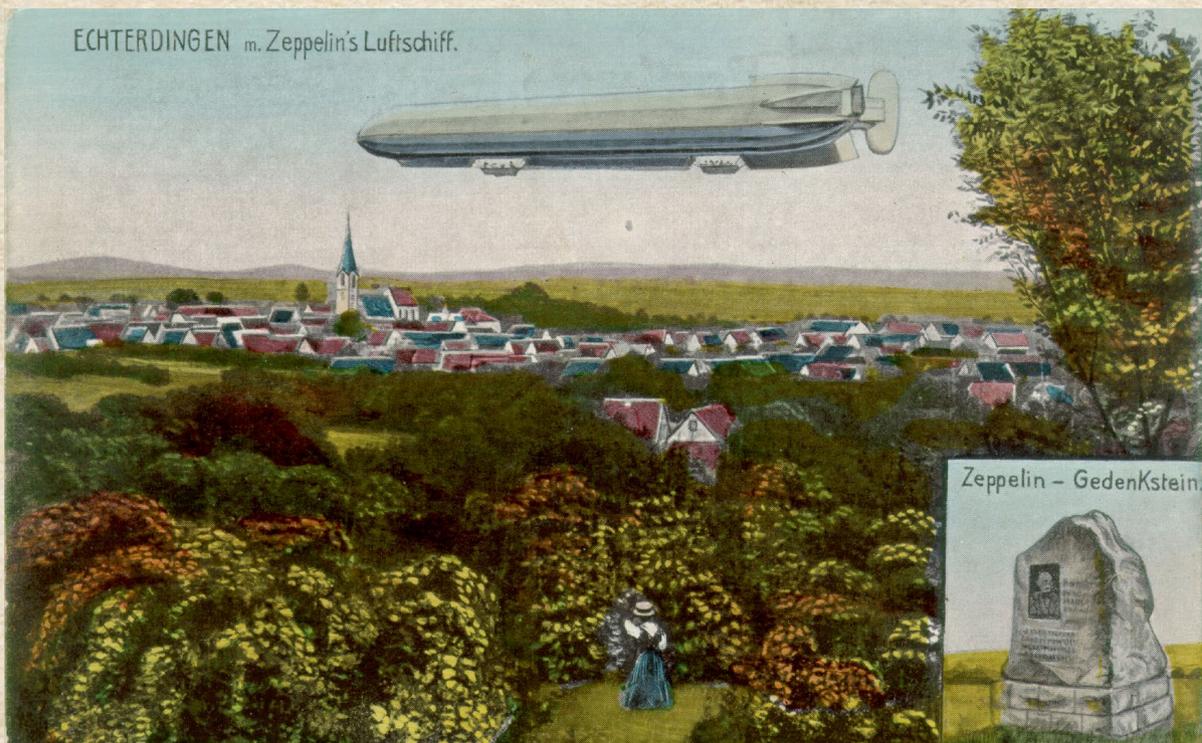
# Crowdfunding made in Leinfelden-Echterdingen

Der Brand des Luftschiffes LZ 4 S des Grafen Zeppelin auf den Fildern löste im ganzen Reich eine wahre „Spendenlawine“ aus. Die „Zeppelinspende des deutschen Volkes“ nahm der Legende nach vor dem Gasthaus „Hirsch“ in Echterdingen seinen Anfang. Am Ende kamen umgerechnet 40 Millionen Euro zusammen.

» Erinnerungstück:  
Der Zeppelinstein als  
gusseiserne Spardose –  
zu bewundern  
im Stadtmuseum



**N**eu ist es nicht, das Konzept der Spende. Schon die Römer und Griechen spendeten für die Armen, genauso wie die großen Religionen. Die Armenhilfe bildet seit jeher einen wichtigen Bestandteil des christlichen Lebens und Zakat, die Armensteuer, ist eine der fünf Säulen des Islam. Doch ist eine Geldsammlung für einen bestimmten Zweck auch immer eine Spende? Zum Beispiel dann, wenn für einen Grafen vom Bodensee gesammelt wird, damit der weiter seiner Leidenschaft, dem Erfinden und experimentellen Bau von Luftschiffen, frönen kann? Wohl eher keine Spende im eigentlichen Sinne, heute spricht man da von Crowdfunding. Unter dem Begriff versteht sich die Finanzierung eines Projektes durch eine Vielzahl von Geldgebern, die zumeist keine Gegenleistung für ihr Geld, wie zum Beispiel eine Unternehmensbeteiligung, erhalten. Die Historie der „Zeppelinspende des deutschen Volkes“ von 1908 erzählt die unglaubliche Erfolgsgeschichte des ersten Crowdfundings der deutschen Geschichte. Und sie nimmt ihren Anfang in Leinfelden-Echterdingen, der Erzählung nach mitten auf der Hauptstraße von Echterdingen vor dem traditionsreichen Gasthaus „Hirsch“.

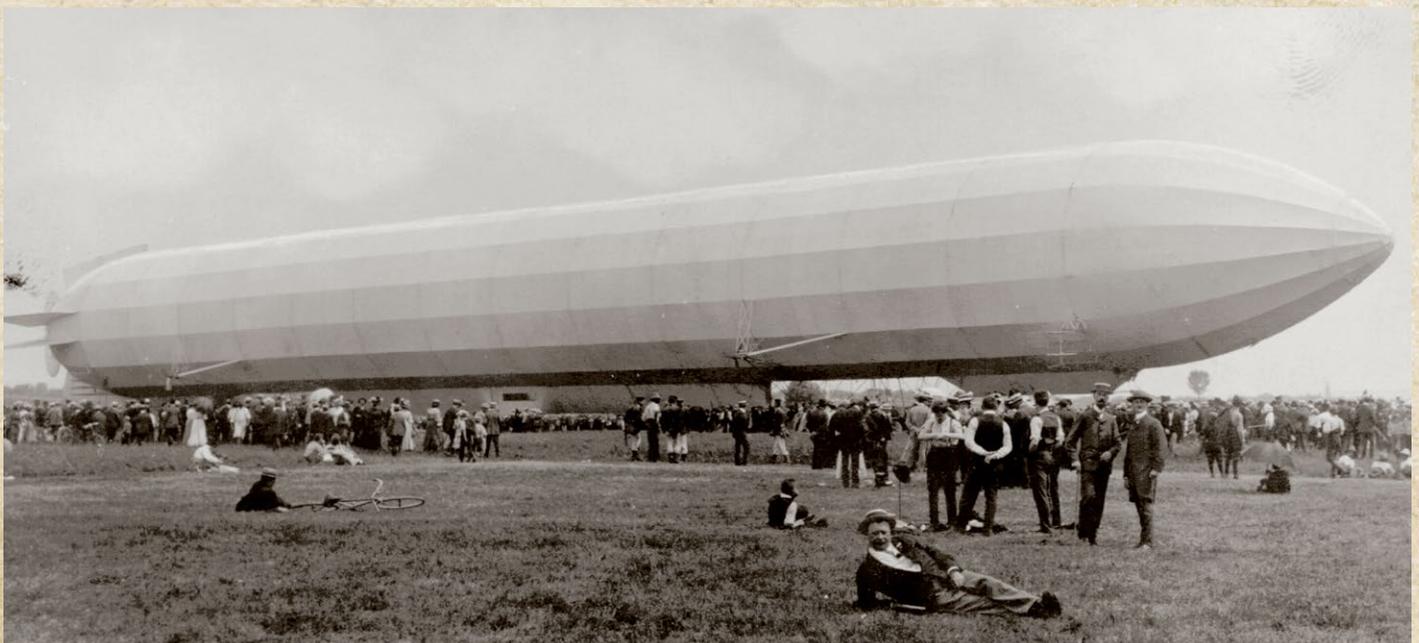


» Postkarte mit LZ 4 über Echterdingen und dem Zeppelinstein.

## Luftschiff LZ 4 auf Testflug

Luftschiffpionier Graf Ferdinand von Zeppelin, geboren 1838 in Konstanz, plante und finanzierte den Bau von Starrluftschiffen ab 1900. Unter der Bezeichnung „Luftschiff Zeppelin“ (LZ) brachte Graf Zeppelin vom Bodensee aus zwei zivile Modelle in die Luft, bis das deutsche Heer 1906 auf seine Arbeit aufmerksam wurde. Der erste Zeppelin im Dienste der kaiserlichen Armee war LZ 3. LZ 4, staatlich mit 500.000 Goldmark finanziert, brach am 4. August 1908 zu einer 24-stündigen Erprobungsfahrt auf, entlang des Rheins von Friedrichshafen nach Mainz und zurück. Auf dem Rückweg von Mainz am 5. August fiel ein Bugmotor aus und LZ 4 musste auf einem Feld im Süden von Echterdingen notlanden. Daimler-Arbeiter aus Untertürkheim sollten den ausgefallenen Motor reparieren. Die Landung nahe Echterdingen war die erste Landung eines Luftschiffs auf festem Boden, zuvor hatten nur Landungen auf dem Wasser stattgefunden. Am Nachmittag wurde das Luftschiff von einer plötzlichen Gewitterböe in eine Baumreihe gerissen, die mit Wasserstoff gefüllten Gaszellen fingen explosionsartig Feuer und LZ 4 brannte vollständig aus. Obwohl tausende Schaulustige aus Leinfelden-Echterdingen und den umliegenden Gebieten zusammengekommen waren, wurden nur wenige Personen leicht verletzt. Graf Zeppelin selbst hatte das Luftschiff nur kurz vor der Katastrophe verlassen, um in der Poststation im „Hirsch“ in Echterdingen ein Telegramm aufzugeben und entging so dem sicheren Tod. Im „Hirsch“ erfährt der Graf von dem Unglück. Er steht vor dem Ruin.

» LZ 4 umringt von Schaulustigen. Die Notlandung machte einen gewöhnlichen Mittwoch zu einem Festtag für tausende Neugierige.



## „Das glücklichste aller Unglücke“

„Eine Spende für den Grafen Zeppelin“, ruft ein Echterdinger Bauer, entleert seinen ganzen Geldbeutel auf der Straße vor dem „Hirsch“ und ruft zur Geldsammlung für einen neuen Zeppelin auf – so berichtet eine Legende über den Startschuss für die darauffolgende Spendenaktion im ganzen Reich. Bei der „Zeppelinspende des deutschen Volkes“ bis Ende des Jahres 1908 kommen mehr als sechs Millionen Goldmark zusammen. Auf heutige Verhältnisse umgerechnet rund 40 Millionen Euro. Getrieben von Nationalstolz und Technikbegeisterung spenden die Deutschen was sie können. Schüler geben ihr Taschengeld, Großmütter leeren ihren Sparstrumpf und Firmen leisten Großspenden. Darüber hinaus werden Löffel und andere Artikel aus dem Zeppelin-Gerippe und Postkarten verkauft, deren Ertrag ebenfalls Graf Ferdinand zu Gute kommt. Mit der überwältigenden Spenden-Summe wird die Zeppelin-Stiftung eingerichtet und die Luftschiffbau Zeppelin GmbH gegründet.

Seit 1947 ist die Stadt Friedrichshafen Träger der Zeppelin-Stiftung, die Eigentümerin der Luftschiffbau Zeppelin und des internationalen Baumaschinenkonzern Zeppelin GmbH ist. Die Erträge aus den Stiftungs-betrieben verwendet die Stiftung satzungsgemäß für mildtätige und gemeinnützige Zwecke. So wurde aus dem Unglück 1908 ein Glücksfall, wie Graf von Zeppelin schon zu Lebzeiten feststellte.

» Das ausgebrannte Aluminiumgerippe des Zeppelins. In der Baumkrone im Hintergrund, an dem sich das Luftschiff mutmaßlich entzündet hat, sind noch Trümmerteile erkennbar.



Zum Gedenken an die Katastrophe wurde am 24. Oktober 1908 der Zeppelinstein Echterdingen errichtet, auch heute noch eine beliebte Touristenattraktion. Die Zeppelinbegeisterung dauerte über Jahre an, die Deutschen begeisterten sich auch über das Unglücksjahr hinaus für die Luftschiffahrt. Von dieser Faszination zeugen Alltagsgegenstände mit Zeppelinbezug aus späteren Jahren, wie zum Beispiel eine gusseiserne Spardose der Firma Märklin aus dem Jahr 1913, die man im Stadtmuseum Leinfelden-Echterdingen noch bis Ende Juli in Augenschein nehmen kann.

» Feierliche Enthüllung des Zeppelinsteins am 24. Oktober 1908.





# 2023 LEINFELDEN- ECHTERDINGEN

## VERANSTALTUNGS- HIGHLIGHTS

Alle Angaben  
ohne Gewähr.

### Reges Interesse

Das Sommerkino macht sich zusehends in der Stadt breit. In diesem Jahr fanden die beliebten Filmabende unter freiem Himmel bereits in drei Stadtteilen statt: Auf dem Neuen Markt in Leinfelden mit der Road-trip-Komödie „25 km/h“, auf der Festwiese an der Stettener Festhalle mit der romantischen Komödie „Ticket ins Paradies“ sowie auf dem Kirchplatz in Echterdingen mit der musikalischen Komödie „Yesterday“. Dort wurde den sommerlichen Filmtagen auch der letzte „Marsch geblasen“: Zum Abschluss spielte das Orchester der Musikschule „Highlights aus der Filmmusik.“ Die Sommerkino-Reihe, die wie immer vom Stadtmarketing in Kooperation mit dem Stadtseniorenrat und dem Jugendgemeinderat organisiert wurde, stieß erneut auf großes Interesse. So waren es in Leinfelden knapp 300, in Stetten sogar 330 Zuschauer. Das Sommerkino ist zunehmend dabei, zu einem festen Bestandteil des Festkalenders von Leinfelden-Echterdingen zu werden.

## Sommerkino – Save the date

### Fahrradkino / Sa. 16.9.

#### Kirchplatz Echterdingen

Kino ohne Strom – geht das? Mit Muskelkraft bringen Sie den Film zum Laufen. Lassen Sie sich überraschen. Mehr Informationen gibt es bald auf der Website und auf Instagram@le\_bewegt. Wir freuen uns auf rege Teilnahme und viele Mitradler, die die Vorführung des Kinofilms erst möglich machen.

### Kinderkino / So. 29.10.

#### Treff Impuls, Zehntscheuer Echterdingen

Der Film wird noch bekanntgegeben, bitte informieren Sie sich zeitnah über myLE.de. Veranstaltet in Kooperation von Stadtseniorenrat und Jugendgemeinderat.

**Erlebnis-  
wochenende  
Region Stuttgart  
Sa. 12.8. /  
So. 13.8.2023**

**DAS ERLEBNISWOCHENENDE**

**AKTIV  
GENUSS  
ERLEBEN  
12./13.8.2023**



**IN DER REGION STUTTGART**



## Mühlenführung mit Verköstigung und Eselfütterung

Die Eselsmühle im Siebenmühlental backt noch immer ihr eigenes Brot – alles in Demeter- und Bio-Qualität. Besichtigung der Mühle mit dem alten Mühlrad und den historischen Gerätschaften. Besuch der Holzofenbäckerei. Die namensgebenden Esel freuen sich im Anschluss über eine Fütterung. Brotverkostung zum Abschluss des Eselsmühlen-Erlebnistags.

**Sa. 12.8., So. 13.8., 11 Uhr vor dem Kaufladen Eselsmühle.**

Anmeldung erforderlich bei Rory Fisher, Tel. 0711 / 754 28 05, [gastronomie@eselsmuehle.com](mailto:gastronomie@eselsmuehle.com) Anmeldeschluss 9.8.2023, [www.eselsmuehle.com](http://www.eselsmuehle.com)



## Erklettere ein "Eis for free"

An alle Klettermaxe: In unterschiedlichen Parcours des Kletterparks im Schmellbachtal sind Buchstaben versteckt. Wer sie „erklettert“ und zusammensetzt, erhält das Lösungswort. Damit bekommt man an der Biergartenkasse ein Bauernhof-Eis geschenkt.

**Sa. 12.8., So. 13.8., 12 – 19 Uhr** [info@kletterpark-stuttgart.de](mailto:info@kletterpark-stuttgart.de), [www.schmellbachtal.info](http://www.schmellbachtal.info)



## Klettern meets BBQ

Klettern, BBQ und Geselligkeit. Zu dieser einmaligen Kombination lädt der Kletterpark im Schmellbachtal ein. Beim Front-Cooking auf der Feuerplatte werden leckere Special-Burger zubereitet, die im Kombipaket mit unbegrenztem Kletterspaß zum vergünstigten Preis angeboten werden.

**Sa. 12.8., So 13.8., 12 Uhr – 21 Uhr** Anmeldung erforderlich, Anmeldeschluss: 23.7.2023 [info@kletterpark-stuttgart.de](mailto:info@kletterpark-stuttgart.de), [www.schmellbachtal.info](http://www.schmellbachtal.info)

## LE LACHT

In der Reihe „**LE lacht**“ erwarten die Besucher preisgekrönte Kabarettistinnen und Kabarettisten.

**MIA PITTROFF**

### „Wahre Schönheit kommt beim Dimmen“

Den Auftakt macht Mia Pittroff mit ihrem pointenreichen Programm „Wahre Schönheit kommt beim Dimmen“.

**Sa. 23.9. | 20 Uhr | Filderhalle**

**TIM WHELAN**

### „Gemüse“

Auf sie folgt Tim Whelan mit „Gemüse“. Der gebürtige Engländer verarbeitet seinen Alltag musikalisch, redegewandt und mit schwarzem Humor.

**Sa. 21.10. | 20 Uhr | Filderhalle**

2024 präsentiert dann Anne Folger hochkarätiges Klavierkabarett bei „Fußnoten sind keine Reflexzonen“. Berni Wagner zeigt sein Programm „Galápagos“, für das er mit dem österreichischen Kabarettpreis ausgezeichnet wurde und Michael Krebs feiert „20 Jahre Bühne“ mit neuen Liedern, Improvisationen und dem Besten aus seiner Bühnenlaufbahn.

## KONZERTE

Die **Konzertreihe** beginnt mit dem französischen Chansonnier und Liedermacher Marcel Adam und seinem Ensemble.

**MARCEL ADAM & ENSEMBLE**

### „Best of“

**Sa. 17.9. | 19 Uhr | Filderhalle**



Bild: © Robert Just

**THE TWIOLINS**

### „Eight Seasons“

The Twiolins bringen frischen Wind in die Klassikszene: Sie kombinieren Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ mit den Tangos Piazzolas.

**Sa. 29.10. | 19 Uhr | Filderhalle**

Im neuen Jahr präsentiert JONTEF virtuose Klezmermusik, bei „Verträumte Klänge aus Versailles“ können die Besucher Musik aus der Barockzeit genießen und das irische Quintett „3 on the Bund“ beschließt die Konzertreihe mit einem Mix aus Tradition und eigenen Songs.

## KULTURFREITAG

An vier Abenden präsentiert das Kulturamt gehobene Kleinkunst. Den Auftakt machen „Poems on the Rocks“ mit einer poetischen Reise durch die Rockgeschichte.



Bild: © Marti Oswald

**POEMS ON THE ROCKS**

### „Eine poetische Reise durch die Rockgeschichte“

**Fr. 6.10. | 20 Uhr | Filderhalle**

**BERTA EPPLE**

### "Unterm Baum"

Berta Epple spielen ihr swingendes Weihnachtsprogramm.

**Fr. 15.12. | 20 Uhr | Filderhalle**

Im neuen Jahr beweisen die beiden Brüder von Junge Jungel, dass Zauberei voller „Glücksmomente“ sein kann und Blüten und Tillack laden auf eine humorvolle Reise nach Utopien ein.

## WEITERES



Bild: © Günter E. Bergmann

**LE BIGBAND**

### Weihnachtskonzert

LE Bigband unter der Leitung von Albi Hefe.

**Sa. 10.12. | 18.30 Uhr | Filderhalle**

**ALT-WIENER STRAUSS-ENSEMBLE**

### Neujahrskonzert

Mit dem Alt-Wiener Strauss-Ensemble

**Sa. 6.1.2024 | 17 Uhr | Filderhalle**

[www.leinfeldenechterdingen.de/kulturprogramm](http://www.leinfeldenechterdingen.de/kulturprogramm)

**Infos:** Kulturamt, Marktstr. 13, Tel. 1600-233

**Tickets:** [leinfeldenechterdingen.reservix.de](http://leinfeldenechterdingen.reservix.de) sowie alle Reservix-Vorverkaufsstellen.

## KULTUR AM PARK



Open Air-Konzerte mit verschiedenen Bands aus der Region im Park an der Filderhalle.



Bild: © www.gracefire.de

**Grace Fire**

Ihr Motto: This is Rock'n Roll. Drei Frauen und Mann spielen grundehrlichen Rock.

**Fr. 4.8. | 19 Uhr | Filderhalle**



Bild: © www.paraception.de

**Paraception**

Fünfköpfige Band mit eigenem Stil und eigenen Songs.

**Fr. 18.8. | 18 Uhr | Filderhalle**

**still sane**

Atmosphärische Indie Pop Songs mit akustischen und elektronischen Einflüssen von Michel Stirner und Freunde.

**Fr. 1.9. | 19 Uhr | Filderhalle**

Die Bewirtung im Park beginnt jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.

Alle Angaben ohne Gewähr.



## Feiertage für die Filderhalle

Wenn schon, denn schon: Gleich zweimal feiert die Filderhalle in diesem Jahr einen besonderen Geburtstag. Auf die Welt kam sie vor 65 Jahren, komplett umgemodelt wurde sie dann vor 40 Jahren – vor vier Jahren kam dann noch die Erweiterung durch den Panoramasaal hinzu.



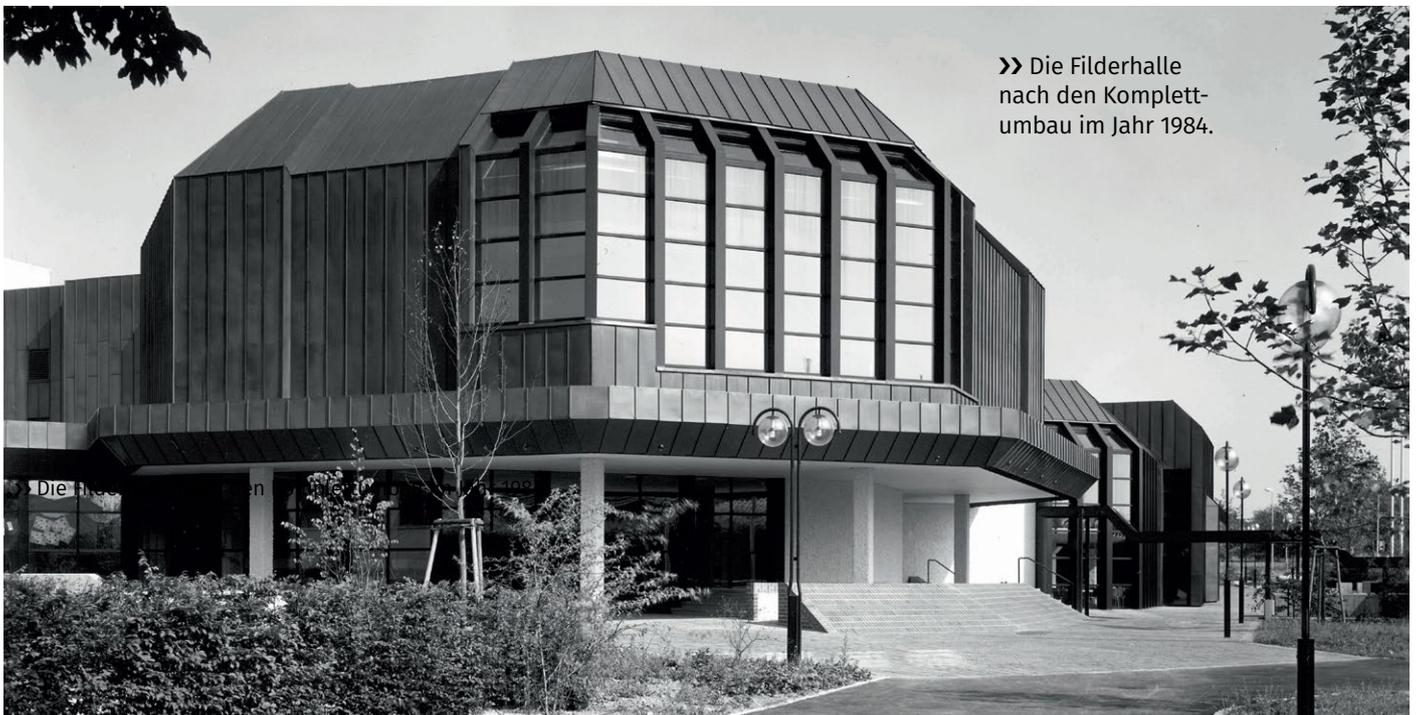
**D**er Bau der ersten Filderhalle kostete seiner Zeit 1,2 Millionen Mark, das langt heute – in Euro umgerechnet – in der Region gerade noch für eine ordentliche Zweizimmerwohnung. Für die aus heutiger Sicht lächerliche Summe von 1,2 Millionen gab es die für jene Zeit typische Mehrzweckhalle: Bühne, Orchestergraben, Umkleideräume, Kegelbahnen, ein Saal, der als Sporthalle genutzt werden konnte und selbstverständlich eine Gaststätte. Offizielle Einweihung war am 1. Juni 1958 mit einer „Leinfelder Festwoche“: Handballturnier, Theaterabend, Tiroler Abend, eine Leistungsschau des örtlichen Handwerks – und wahrscheinlich reichlich Bier in der Hallen-Gaststätte.



Bild: © Stadarchiv

» Der damalige Bürgermeister Egler beim Richtschmaus für die neue Gemeindehalle.

Gut zwanzig Jahre später, im August 1979, machte man sich dann daran, die Filderhalle umzubauen, zu erweitern und auf den aktuellen Stand der Dinge zu bringen. Ein neuer, der „Kleine Saal“ kam hinzu, der „Große Saal“ wurde umgestaltet und mit einer Galerie versehen. Hinzu kamen Wandverkleidungen aus Holz sowie eine Deckenverkleidung, die bis heute ein stilprägendes Element der Filderhalle sind. Sie ermöglichten zudem die Modernisierung der Technik mit deutlichen Verbesserungen von Akustik, Belüftung und Beleuchtung. Außerdem wurde das Restaurant vergrößert und erweitert, zudem bekam die Halle eine Tiefgarage verpasst. Am 21. Januar 1983 waren die Arbeiten abgeschlossen, Leinfelden-Echterdingen hatte jetzt eine moderne, den Ansprüchen gerecht werdende Tagungs- und Kongresshalle. Vergleich zu 1958: Der Umbau kostete 36 Millionen Mark.



Die machten sich aber rasch bezahlt: Im Januar 1989 konnte der millionste Besucher begrüßt werden, 2005 waren es dann bereits vier Millionen.

2019 dann der nächste (Fort-)Schritt: Der Panoramasaal kam hinzu. Flexibel aufteilbar, mit großer Glasfront zum – 1989 angelegten – Stadtpark, einem neu gestalteten Außenbereich sowie einer modernen Küche. Mit dem Großen Saal, der bis zu eintausend Personen Platz bietet, seinem „kleinen Bruder“ für bis zu 350 Besucher, den darum gruppierten Veranstaltungs- und Seminarräumen kommt die Filderhalle auf eine Gesamtkapazität von etwa 1.800 Sitzplätzen, hinzu kommen 6.100 Quadratmeter Ausstellungsfläche. Jährlich finden dort nach Angaben von Hallen-Chef Nils Jakoby „über vierhundert Veranstaltungen“ statt. Zwar überwiegen hierbei Tagungen und Kongresse, aber bei rund dreißig Prozent aller Buchungen geht es um gesellschaftliche Events: Hochzeiten, Abi-Bälle, Weihnachtsfeiern, Firmenjubiläen, Tanzschulveranstaltungen, Galas. Jakoby: „Eine Halle für die Bürger von Leinfelden-Echterdingen.“ Und für Microsoft-Chef Bill Gates: Der war der bisher prominenteste Gast in der Filderhalle.

Die „Corona-Delle“ hat die Filderhalle nach Angaben von Jakoby gänzlich überwunden, schon im vergangenen Jahr wurde wieder eine „überdurchschnittliche Belegung“ registriert. Ganz offenkundig merken Menschen und Unternehmen zunehmend, dass es Mehr und Schöneres gibt als Videokonferenzen und Online-Meetings und man es gern mit „echten Menschen“ zu tun hat. Jakoby: „Die Menschen wollen sich wieder treffen, wollen Präsenzveranstaltungen und die persönliche Begegnung.“

In der „Hallenlandschaft“ im Großraum Stuttgart, die ja nicht gerade arm am Konkurrenz ist, weiß sich die Filderhalle offenbar gut zu behaupten. Jakoby: „Wir können jedenfalls keine Kannibalisierung feststellen.“ Die Filderhalle profitiert hier ganz offenkundig von einer großen Flexibilität was Größe, Zuschnitt und Ausstattung der Räume anlangt, von einer günstigen Verkehrslage, einem „guten Preis-Leistungsverhältnis“ (Jakoby) und nicht zuletzt von seinem Alles-aus-einer-Hand-Konzept. So kann zum Beispiel modernste Technik komplett mitgebucht werden. Genauso wie das Gastroangebot, das vom Halleneigenen Küchenteam kommt und exakt auf die Wünsche des Veranstalters zugeschnitten werden kann. All das spricht sich offenbar herum. Jakoby: „Wir haben 2.000 bis 3.000 Anfragen im Jahr“.

Blick in die Zukunft: Von 2026 an ist der nächste Sanierungsschub geplant. Neben verschiedenen optischen Änderungen steht dann auch ein großer Schritt in Richtung CO<sub>2</sub>-Neutralität an. So sollen etwa Dämmung und Lüftung auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Für Jakoby ist das schon deshalb unabdingbar, weil – neben zu erwartenden Änderungen bei der europäischen Gesetzgebung – das Thema Nachhaltigkeit für Firmen und Unternehmen eine immer wichtigere Rolle bei der Planung von Tagungen und Events spielen werde. Nur wer hier ein überzeugendes Angebot machen könne, werde sich auf dem Markt behaupten können. Die Filderhalle müsse da mithalten und mit der Zeit gehen. Wieder einmal, mit 65 Jahren. Andere gehen da in Rente.



» Hybridsitzung  
während der Corona-Zeit.

# „Es lohnt sich, vorbeizuschauen“

Interview mit Angela Blanco-Vogt, die für das seit gut einem Jahr freigeschaltete Geoportal der Stadt Leinfelden-Echterdingen zuständig ist –  
Persönliche Daten sind selbstverständlich tabu –  
Hilfestellung für Eltern bei der Suche nach dem besten Schulweg.



Angela Blanco-Vogt ist seit 2018 im Amt für Umwelt, Grünflächen und Tiefbau der Stadt Leinfelden-Echterdingen verantwortliche Administratorin für Geografische Informationssysteme. Eine ihrer Hauptaufgaben ist die Betreuung des städtischen Geoportals.

**Seit wann gibt es das Geoportal, was ist es und was bietet es dem Anwender?**

„Seit April vergangenen Jahres ist das Geoportal freigeschaltet. Damit können alle Bürgerinnen und Bürger schnell und unkompliziert auf sämtliche raumbezogene Daten – wie etwa Infrastruktur, Flurstücksgrenzen oder Gebäude – zugreifen. Über eine Suchfunktion kann man Grundstücke finden, Bebauungspläne können im Geoportal eingesehen und heruntergeladen werden. Weitere Daten wie Bodenrichtwerte, Luftbilder, Schulwegempfehlungen, Topographische Karten oder die Position von Spielplätzen stehen ebenfalls zur Verfügung. Zusätzliche, detaillierte Informationen können über den Menüpunkt „Themen“ auf der linken Seite aufgerufen werden. Erläuterungen zu den einzelnen Themen finden sich unter dem gleichnamigen Reiter auf der rechten Seite. Mit einem Klick auf das Lupen-Symbol kann man auf einen Punkt in der Karte springen, in der man mit der Maus navigieren und zoomen kann.“

**Welche Funktionen können Sie als besonderen Tipp für Erstanwender empfehlen?**

„Auf der linken Seite des Geoportals können die Hintergrundkarten aufgerufen werden. Unterhalb der Hintergrundkarte befindet sich das dazugehörige Luftbild. Die Luftbilder sind eine wertvolle Quelle für die Planung, Dokumentation und Erforschung unseres Lebensraumes. Sie werden alle zwei Jahre neu aufgenommen und zeigen zum Beispiel die gesamte Vegetation oder die bebauten

Flächen des Stadtgebietes. Für Eltern empfehlen sich die eingezeichneten Schulwege zu Fuß und mit dem Rad. Das Ordnungsamt legt diese Routen nach den Kriterien Verkehrssicherheit und der bestmögliche Verbindung fest und aktualisiert sie ständig.“

**Thema Datenschutz: Kann zum Beispiel mein Nachbar herausfinden, was mein Grundstück gekostet hat?**

„Im Geoportal wird die Bodenrichtwertkarte angezeigt. Diese zeigt den Durchschnittswert pro Quadratmeter Grundstücksfläche in einer bestimmten Lage, wird in Leinfelden-Echterdingen von einem Experten-Ausschuss ermittelt und im zweijährigen Rhythmus aktualisiert. Diese Daten können von jedermann eingesehen werden. Personenbezogene Daten wie Kaufpreise, Hypotheken oder ähnliches werden in den Karten natürlich nicht veröffentlicht und liegen unserem Amt auch gar nicht vor.“

**Wird das Geoportal noch weiterentwickelt?**

„Das Geoportal wird sukzessive erweitert. Relevante Informationen wie Bebauungspläne, Bodenrichtwerte, Points of Interest, Schulwege werden ständig aktualisiert. Auch weitere Umweltdaten wie Starkregengefahrenkarten werden im Geoportal abgebildet. Zudem arbeitet die Firma, die unser Geoportal hostet, an neuen Funktionen für eine benutzerfreundliche Bedienung. Es lohnt sich also, in regelmäßigen Abständen vorbeizuschauen.“

[www.geonline-gis.de/portale/leinfeldenechterdingen.htm](http://www.geonline-gis.de/portale/leinfeldenechterdingen.htm)

- *Hausgemacht*
- *Regional*
- *Frisch zubereitet*

**Zu Gast bei Freunden**



SCHÜTZENHAUS MUSBERG

Hauberg 2  
60661 LE-Musberg  
Telefon 0711 69927288  
[www.schuetzenhaus-musberg](http://www.schuetzenhaus-musberg)  
[www.facebook.com/schuetzenhausmusberg/](https://www.facebook.com/schuetzenhausmusberg/)

**Restaurant  
Ratsstuben**

Bernhäuser Straße16  
Telefon 0711 791725  
[info@ratsstuben.de](mailto:info@ratsstuben.de)  
[www.ratsstuben.de](http://www.ratsstuben.de)

## Sonnenbaden oder Städtereise?

Städtetrip nach Mailand oder Madrid?

Oder soll es doch lieber der klassische Strandurlaub sein?

Reisen steht für viele aus der Region Stuttgart in diesem Sommer wieder hoch im Kurs. Die Experten vom Stuttgarter Airport geben Tipps, wohin man ab Stuttgart fliegen kann und was für Daheimgebliebene am Flughafen geboten wird.

Bild: © Scaliger99 auf Freepik.com



**V**om Sonnenbaden bis zur City-Auszeit: Mit Flügen ab Stuttgart sind viele Ziele direkt erreichbar. Ein Städtetrip in die norditalienische Metropole Mailand ist ab Stuttgart mit Eurowings und ITA Airways täglich möglich. Die Stadt bietet neben leckerem italienischem Essen auch viel für Modebegeisterte: Sie werden in den Designer-Boutiquen in der Galleria Vittorio Emanuele II fündig. Fußballfans kommen bei einer Führung durch das Giuseppe Meazza-Stadion auf ihre Kosten.

Ein besonderes Ziel für einen Urlaub am Mittelmeer ist die Hafenstadt Kotor in Montenegro – seit 1979 als UNESCO-Weltkultur-erbe anerkannt. Wer kristallklares Wasser, warme Strände und Perlen der Architektur verschiedener Epochen liebt, ist hier genau richtig. Von Stuttgart aus ist die Stadt schnell zu erreichen: Der Direktflug geht mit Eurowings in weniger als zwei Stunden nach Tivat, von dort aus sind es nur rund 11 Kilometer bis zu dem schönen Küstenort.

Bild: © falco auf Pixabay



Wen es nach Frankreich zieht, für den könnte die neue Verbindung nach Bordeaux etwas sein: Volotea fliegt das Zentrum der berühmten Weinbauregion Bordelais zwei Mal wöchentlich ab Stuttgart an. Ein Urlaub in der Region lohnt sich aber nicht nur für Freundinnen und Freunde guten Weins, sondern auch für Architekturinteressierte. Die Altstadt von Bordeaux ist UNESCO-Weltkulturerbe und lädt im Sommer zum geselligen Essen, Trinken und Flanieren ein.

Ab Oktober kommt eine weitere neue Strecke hinzu. Dann fliegt Eurowings direkt ab Stuttgart nach Dubai. Wer nicht abhebt, kann am Flughafen trotzdem einiges erleben. Die Besucherterrasse und das Besucherzentrum SkyLand laden zur kostenlosen Stippvisite ein.

Die Besucherterrasse bietet einen einmaligen Blick auf den Airportbetrieb. Hier können Groß und Klein das Andocken der Jets an die Fluggastbrücken und die eindrucksvollen Starts und Landungen erleben. Von dort können Interessierte außerdem beobachten, wie die Flugzeuge Schritt für Schritt für den nächsten Start bereit gemacht werden: vom Be- und Entladen über die Reinigung bis hin zur Betankung der Maschinen und der Anlieferung des Caterings. Für Kinder gibt es auf der Besucherterrasse einen Mini-Flugplatz mit pedalbetriebenen Flugzeugen. Dort können die kleinen Pilotinnen und Piloten über aufgezeichnete Rollwege ihre Parkposition finden und so den großen Jets auf dem Vorfeld naheifern.

Flugzeuge beobachten bei schlechtem Wetter? Das geht am Flughafen Stuttgart im Besucherzentrum SkyLand. In der Erlebniswelt können sich Gäste über den Flughafen Stuttgart informieren und den Indoor-Blick auf die Start- und Landebahn genießen. Ob Erwachsene, Senioren, Jugendgruppen, Familien mit Kindern oder Reisende und ihre Begleitung: Das SkyLand bietet für alle etwas – sei es das Platznehmen in einer echten Turbine einer Boeing 777 oder das interaktive Marshall-Spiel, bei dem Besu-





Öffnungszeiten  
der Besucherterrasse:  
1. April bis 6. November:  
täglich von 8 bis 21 Uhr;  
7. November bis 31. März:  
Donnerstag bis Sonntag  
von 10.30 bis 17 Uhr

Witterungsbedingt  
kann es kurzfristig  
zu Änderungen bei den  
Öffnungszeiten kommen.

Der Eintritt ist frei.

Bild: © Flughafen Stuttgart GmbH

chende ein Flugzeug einwinken können. Diese und weitere Angebote machen SkyLand zu einem attraktiven, kostenlosen Ausflugsziel in der Region Stuttgart.

Wer noch ein Flughafen-Souvenir möchte, wird im Shop des SkyLands fündig. Hier gibt es Schlüsselanhänger, Tassen oder Rucksäcke mit Laptopfach. Ein Luftbild vom Flughafen Stuttgart liegt als Poster kostenlos zum Mitnehmen bereit.

Das SkyLand befindet sich in Terminal 3 auf der Galerieebene.  
Öffnungszeiten: Donnerstag bis Sonntag, 10.30 bis 17 Uhr



**Ihr zertifizierter Partner  
auch wenn es um E-Mobilität geht.**

**LORENZ**  
— ELEKTROTECHNIK

Filderstraße 10 • 70771 Leinfelden-Echterdingen

Telefon 0711 7542550

[www.lorenz-elektrotechnik.de](http://www.lorenz-elektrotechnik.de)



## Geschafft: Der TVE spielt künftig eine Klasse höher

Die Fußballer des Echterdinger Traditionsvereins knüpfen an bessere Zeiten an, steigen auf und stehen nun vor dem Abenteuer Verbandsliga. Nicht nur beim Krautfest zeigen die TVE-Mitglieder bemerkenswertes ehrenamtliches Engagement.

Am Ende war es eine klare Sache. Drei Spiele in der Relegationsrunde, drei Siege, 13 Tore – damit war der Aufstieg aus der Landesliga besiegelt, der TV Echterdingen spielt in der kommenden Saison in der Verbandsliga, der höchsten Spielklasse innerhalb des Württembergischen Fußballverbands. Es ist der größte Erfolg seit Jahrzehnten für den Echterdinger Traditionsverein, der in der Verbandsliga auch auf den Ortsrivalen Calcio Leinfelden-Echterdingen treffen wird. LE hat wieder ein Lokalderby.

Natürlich wird die Mannschaft um Trainer Guiseppa Iorfida in der kommenden Spielzeit ihr Gesicht verändern. Noch, so Fußball-Abteilungsleiter Phillip Wunsch, stehe aber nicht definitiv fest, wer alles neu dazukommt. Klar ist hingegen, wer geht. Verlieren wird der TVE unter anderem seinen langjährigen Kapitän David Hertel sowie seinen Torjäger Landesliga-Torschützenkönig Ugur Yilmaz, der als Spielertrainer nach Neuhausen geht. Das damit einiges an Offensivpower verloren geht, ist klar. Also besteht Handlungsbedarf, aber es geht auch insgesamt darum, „noch mehr Qualität zu holen“, wie Phillip Wunsch erklärt. Schließlich, so ergänzt sein Mitstreiter

und Ex-TVE-Fußballer Michael Fidler, gehe es in der Verbandsliga doch „um einiges professioneller zu“ als bisher. So ist es kein Wunder, dass man beim TVE – auch angesichts von bis zu sechs Verbandsliga-Absteigern – nur ein Ziel kennt: Klassenerhalt.

Jetzt zählt aber erst einmal nur die Freude über den größten Erfolg seit Jahren. Zuletzt schafften es die Echterdinger 2009/2010 für zwei Spielzeiten in die Verbandsliga, dann ging es wieder abwärts. Davor – lang, lang ist's her – spielten sie in der damaligen 2. Amateurliga, in die man 1974 aufstieg und standen einmal sogar im Aufstiegsspiel zur 1. Amateurliga. Gespielt wurde damals noch im Filderstadion, in dem rund 2.000 Zuschauer Platz hatten und das 2009 abgerissen wurde. Heute steht auf dem Gelände das Wohngebiet Gartenstadt.

Stichwort Tradition: Der Turnverein Echterdingen wurde 1892 gegründet, hat damit 131 Jahre auf dem Buckel und ist deutlich älter als die meisten Klubs in der Region, auch als der VfB Stuttgart oder die Stuttgarter Kickers. Der Verein hat derzeit 2.148 Mitglieder. 500 davon in der





(Un)bekanntes LE:  
Vorgestellt von  
Oberbürgermeister  
Roland Klenk

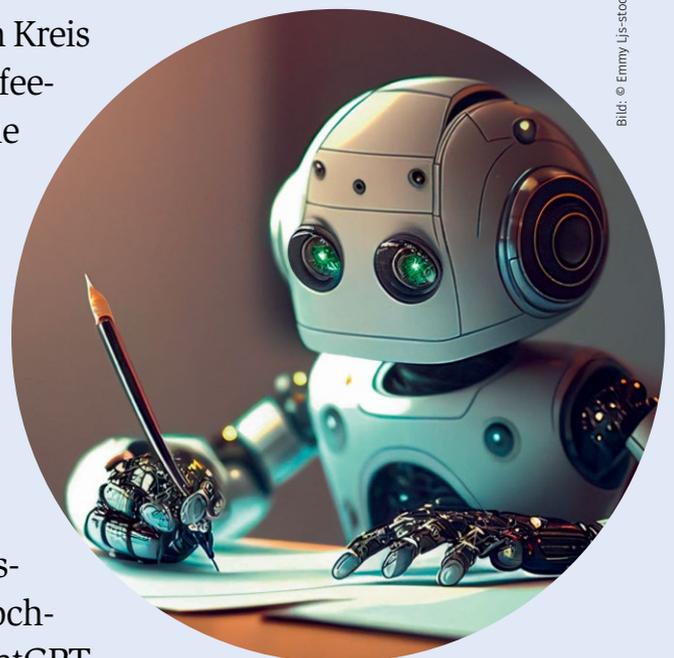
.....  
*Schon gehört?*  
.....

## Die Online-Chatbox

Als Kind glaubt man, dass etwas verschwindet, wenn man die Augen zukneift. Später weiß man: Nutzt nix. So ist das auch mit KI, der Künstlichen Intelligenz. Man kann die Augen davor verschließen, aber sie ist da, bleibt und wird immer wichtiger. Derzeit macht sie mächtig von sich reden. Der Hype ist groß, vor allem seit ChatGPT unter uns ist. Denn der Chat-Bot kann flix und fertig Texte zu allem und jedem formulieren. Er erspart damit Zeit und (Nach-)Denken. Letzteres dürfte vielen entgegenkommen.

Schon träumt manch einer von einer Zukunft, in welcher die Kollegen Computer heißen und man die Tage im Kreis von Robotern verbringt. Es wird dann in der Kaffeepause etwas einsam und am Ende geht es einem wie dem Proktologen, der sich jeden Tag auf den Feierabend freut: Endlich Gesichter.

Der Begriff KI wird längst inflationär gebraucht. Bald ist jeder, der einen Computer unfallfrei bedienen kann, ein Künstlich Intellektueller. KI-Sprachmodelle wie ChatGPT sind nicht dumm. Sie wurden mit Millionen von Texten aus dem Internet, sozialen Medien, Online-Foren, Zeitungsartikeln und Büchern trainiert und laut der Hochschul-Informatikerin Katharina Zweig schreibt ChatGPT



„deutlich besser als die Mehrzahl meiner Studierenden in den letzten Jahren“. Letzteres ist auch ein Beitrag zur allgemeinen Bildungsdiskussion. Im Februar hat ein Abgeordneter im Landtag von Steiermark eine Rede gehalten, die ChatGPT geschrieben hatte. Keiner hat's gemerkt. Was mehr über die Qualität des steirischen Landesparlaments aussagt als über die von ChatGPT.

Der KI-Experte Yoshua Bengio meint, Sprachmodelle hätten „zwar eine Billion Wörter gelesen – wofür es 10.000 Menschenleben bräuchte – aber sie haben Schwierigkeiten, so etwas wie gesunden Menschenverstand zu entwickeln.“ Ist KI also tatsächlich intelligent? Klar ist zunächst mal, was nicht intelligent ist: Zum Beispiel einem Preisboxer mit 120 Kilo Kampfgewicht zu erklären, dass man ihn für einen dicken Deppen hält. Fragt man in Lexika oder bei Wikipedia nach Intelligenz, geht es stets um die Fähigkeit „abstrakt und vernünftig zu denken und davon zweckvolles Handeln abzuleiten“ oder die Gabe, „sich in neuen Situationen zurechtzufinden und Aufgaben durch Denken zu lösen.“

Da hapert es bei KI und ChatGPT. Die geben wieder, was ihnen beigebracht wurde, arbeiten mit Vorhandenem. Erfinden, entdecken, kreuz und quer oder um die Ecke denken – Fehlanzeige. Ein „Denken“ aus zweiter Hand. Der Chat-Bot liefert nichts Unbekanntes oder Unerhörtes, sondern mehr vom Gleichen. Dabei kann er, so KI-Fachmann Gary Marcus, „in einem Moment brillant und im nächsten atemberaubend dumm sein.“ Nicht nur weil er den Elefant lange Zeit als das größte eierlegende Säugetier bezeichnet hat. In den USA wurden im Mai Anwälte verurteilt, die sich auf Präzedenzfälle beriefen, die ihnen ChatGPT geliefert hatte. Die waren – inklusive aller Details wie Namen, Aktenzeichen und Tathergang – frei erfunden.

Fragte man ChatGPT nach Baden-Württemberg, heißt es, es handele sich „ein Land zwischen Bergen und Meer.“ Das stimmt sogar. Global gesehen. Seinen Nutzen für Kreativschaffende erklärt der Chat-Bot damit, dass Schriftsteller jetzt „mehr Wörter in kürzerer Zeit produzieren können“. Das ist, denkt man an Heine und Hesse, Brecht und Böll bestenfalls komisch. Und, interessant fürs Stadtarchiv: Der KI-Generator sei „in der Lage, authentisch klingende Dokumente aus der Vergangenheit zu erstellen.“ Na prima.

ChatGPT kommt vom englischen chat, auf Deutsch plaudern, beziehungsweise von chatty, also gesprächig. Wobei eine Chatterbox oder ein Chatterer ein Schwätzer ist und Lady Chatterley nochmal etwas ganz anderes. Wenig Sinn macht es, ChatGPT nach LE zu fragen. Man bekommt als Antwort das, was auf der städtischen Website steht, samt rätselhaften Hinweisen auf das Wildgehege und die Boulderhalle in Stuttgart sowie Schwabenquelle und Fildorado. Will man wirklich wissen, was in der Stadt so geht, gibt es besseres: Man kann zum Beispiel viaLE lesen. Oder sich mal mit lebenden Menschen unterhalten. Man nennt das miteinander reden.